



Anhang

G

G 1 Glossar

G 2 Tabellenanhang

G 3 Literaturverzeichnis

G

G 1 Glossar

Betreuungsquote

Anteil der (in Kindertageseinrichtungen und in Kindertagespflege) betreuten Kinder einer Altersgruppe an der Gesamtzahl der Kinder dieser Altersgruppe.

Einschulungsuntersuchung

Die Einschulungsuntersuchung hat das Ziel, gesundheitliche Einschränkungen oder Entwicklungsverzögerungen, die die Schulfähigkeit des Kindes oder die Teilnahme am Unterricht gefährden können, festzustellen. Seit der Neukonzeption im Jahr 2008 ist in Baden-Württemberg die Untersuchung in zwei Schritten aufgeteilt: Schritt 1 wurde auf das vorletzte Kindergartenjahr vorverlegt (15 bis 24 Monate vor der Einschulung). Damit bleibt mehr Zeit für die Förderung und Behandlung der Kinder, bei denen ein Gesundheits- oder Entwicklungsproblem festgestellt wurde. Schritt 2 erfolgt im letzten Kindergartenjahr (wenige Monate vor der Einschulung). Bei einer Zusammenfassung sämtlicher Befunde wird über die Schulreife entschieden bzw. eine mögliche Zurückstellung oder eine sonderpädagogische Förderung in Betracht gezogen.

Elementarstufe/ Elementarbereich

Vorschulische Bildung an Kindergärten und anderen Einrichtungen der Tagesbetreuung.

Familien

Die Familie im statistischen Sinn umfasst im Mikrozensus – abweichend von früheren Veröffentlichungen bis 2005 – alle Eltern-Kind-Gemeinschaften, das heißt Ehepaare, nichteheliche (gemischtgeschlechtliche) und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften sowie alleinerziehende Mütter und Väter mit ledigen Kindern im Haushalt. Einbezogen sind in diesen Familienbegriff – neben leiblichen Kindern – auch Stief-, Pflege- und Adoptivkinder ohne Altersbegrenzung. Damit besteht eine Familie immer aus zwei Generationen (Zwei-Generationen-Regel): Eltern/-teile und im Haushalt lebende ledige Kinder. Kinder, die noch gemeinsam mit den Eltern in einem Haushalt leben, dort aber bereits eigene Kinder versorgen, sowie Kinder, die nicht mehr ledig sind oder mit einem Partner bzw. einer Partnerin in einer Lebensgemein-

schaft leben, werden im Mikrozensus nicht der Herkunftsfamilie zugerechnet, sondern zählen statistisch als eigene Familie beziehungsweise Lebensform. Nicht zu den Familien zählen im Mikrozensus Paare – Ehepaare und Lebensgemeinschaften – ohne Kinder sowie Alleinstehende. Hierzu gehören alle Frauen und Männer,

- die noch keine Kinder haben,
- deren Kinder noch im Haushalt leben, dort aber bereits eigene Kinder versorgen,
- deren Kinder nicht mehr ledig oder Partner/-in einer Lebensgemeinschaft sind,
- deren Kinder bereits aus dem elterlichen Haushalt ausgezogen sind sowie
- Frauen und Männer, die niemals Kinder versorgt haben, also dauerhaft kinderlos waren.

Ein Anstieg der Lebensformen ohne Kinder beziehungsweise ein Rückgang der Familien ist daher nicht automatisch mit einer Zunahme von dauerhaft kinderlosen gleichzusetzen.

Familienformen

Bei den Familien unterscheidet der Mikrozensus nach dem Lebensformenkonzept zwischen den Familienformen/-typen „Ehepaare mit Kindern“, „Lebensgemeinschaften mit Kindern“ und „Alleinerziehende mit Kindern“.

Frühförderung

Frühförderung kann bereits ab der Geburt in Anspruch genommen werden, wenn Eltern sich Sorgen um die Entwicklung ihres Kindes machen, oder wenn bereits eine Entwicklungsstörung oder Behinderung diagnostiziert wurde. Neben der Förderung umfasst sie Früherkennung und Diagnostik sowie Beratung und Begleitung für die Eltern und andere Bezugspersonen (zum Beispiel Erzieherinnen und Erzieher im Kindergarten). Im interdisziplinären Arbeitsfeld der Frühförderung sind folgende Personen und Institutionen tätig: Interdisziplinäre Frühförderstellen, Sonderpädagogische Beratungsstellen, Kinderkliniken, Sozialpädiatrische Zentren, Gesundheitsämter,

Behörden, Ärzte, Therapeuten, Behindertenverbände und Selbsthilfegruppen.

Grundschulförderklasse

Grundschulförderklassen haben die Aufgabe, schulpflichtige, jedoch vom Schulbesuch zurückgestellte Kinder auf den Besuch der Grundschule vorzubereiten. Grundschulförderklassen werden an Grundschulen geführt.

Integrative und inklusive Bildungsangebote

Für die UNESCO bedeutet inklusive Bildung, „dass allen Menschen – unabhängig von Geschlecht, Religion, ethnischer Zugehörigkeit, besonderen Lernbedürfnissen, sozialen oder ökonomischen Voraussetzungen – die gleichen Möglichkeiten offen stehen, an qualitativ hochwertiger Bildung teilzuhaben und ihre Potenziale zu entwickeln.“¹

Im Gegensatz zum integrativen Ansatz muss sich nicht der Lernende „in ein bestehendes System integrieren, sondern das Bildungssystem muss die Bedürfnisse aller Lernenden berücksichtigen und sich an sie anpassen. Damit geht der Begriff der Inklusion über den Begriff der Integration hinaus.“

Eine synoptische Klärung der Konzepte Integration versus Inklusion lieferte Hinz bereits 2002: Der Integrationsgedanke habe den „Fortschritt gebracht, dementsprechend Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf nicht mehr primär »andersartig« sind (...)“. Allerdings habe Integration „dieses Anderssein nicht im Sinne einer Dialektik von Gleichheit und Differenz aller Schülerinnen überwunden.“ Demgegenüber verstehe sich das Konzept der Inklusion „als eine allgemeine Pädagogik, die es mit einer einzigen, untrennbar heterogenen Gruppe zu tun hat. In ihr sind unterschiedlichste Dimensionen von Heterogenität vorhanden (...). Pädagogisch ist dann nicht mehr feststellbar, wo im kontinuierlichen Spektrum von Gleichheit und Verschiedenheit (...) der Beginn von »sozialer Benachteiligung«, »sonderpädagogischem Förderbedarf« oder anderem »Anderssein« auszumachen wäre.“²

1 http://www.unesco.de/inklusive_bildung_inhalte.html, [Stand: 28.05.2012].

2 In: Zeitschrift für Heilpädagogik, 2002 (53), S. 357.

Kindertagesbetreuung

Kindertagesbetreuung umfasst die Betreuung in *Tageseinrichtungen* und in der *Kindertagespflege*. Die Tageseinrichtungen sowie die Tagespflegepersonen sollen die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern, die Erziehung und Bildung des Kindes in der Familie unterstützen und ergänzen und zur besseren Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Kindererziehung beitragen. Kinder, die aufgrund ihrer Behinderung einer zusätzlichen Betreuung bedürfen, sollen zusammen mit Kindern ohne Behinderung in Gruppen gemeinsam gefördert werden, sofern der Hilfebedarf dies zulässt (§ 2 KiTaG).

Kindertageseinrichtungen

Tageseinrichtungen sind Einrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztägig aufhalten und in Gruppen gefördert werden. Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen (§ 22 SGB VIII).

Das Kindertagesbetreuungsgesetz Baden-Württemberg (KiTaG) unterscheidet zwischen Kindergärten, Tageseinrichtungen mit altersgemischten Gruppen und Einrichtungen zur Kleinkindbetreuung (Kinderkrippen). Als Träger kommen Gemeinden, Zweckverbände und Träger der Jugendhilfe in Betracht, sowie privat-gewerbliche Träger, die die rechtlichen und fachlichen Voraussetzungen für den Betrieb der Einrichtung erfüllen. Nach § 1 KiTaG wird zwischen folgenden Einrichtungstypen unterschieden:

- *Kindergärten* sind Einrichtungen zur Förderung der Entwicklung von Kindern vom vollendeten 3. Lebensjahr bis zum Schuleintritt.
- *Tageseinrichtungen mit altersgemischten Gruppen* sind Einrichtungen zur Förderung der Entwicklung von Kindern im Alter unter 3 Jahren, vom vollendeten 3. Lebensjahr bis zum Schuleintritt und im schulpflichtigen Alter, soweit es sich nicht um schulische Einrichtungen handelt.
- *Einrichtungen mit integrativen Gruppen* sind Einrichtungen, in denen Kinder, die aufgrund ihrer Behin-

derung einer zusätzlichen Förderung bedürfen, in gemeinsamen Gruppen mit nicht behinderten Kindern betreut werden.

- *Kinderkrippen* sind Einrichtungen zur Förderung der Entwicklung von Kindern bis zur Vollendung des 3. Lebensjahres.
- Der Begriff (*Kinder-)*Hort wird im KiTaG nicht mehr verwendet. Im Sinne § 22a SGB VIII sind Horte Einrichtungen, in denen Schulkinder betreut werden.

Kindertagespflege

Kindertagespflege ist die Betreuung und Förderung von Kindern durch geeignete Tagespflegepersonen. Die Kindertagespflege wird in der Regel im Haushalt der Tagespflegeperson oder im Haushalt eines Personensorgeberechtigten geleistet (§ 1 Abs. 7 KiTaG). Ebenso wie die Tageseinrichtungen sollen die Tagespflegepersonen die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern, die Erziehung und Bildung des Kindes in der Familie unterstützen und ergänzen und zur besseren Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Kindererziehung beitragen.

Lebensformen

Im Mikrozensus werden die Formen des Zusammenlebens der Bevölkerung anhand des sogenannten „Lebensformenkonzepts“ dargestellt. Grundlage für die Bestimmung einer „Lebensform“ sind soziale Beziehungen zwischen den Mitgliedern eines Haushalts. Eine Lebensform kann aus einer oder mehreren Personen bestehen. Die Lebensformen der Bevölkerung werden im Mikrozensus grundsätzlich anhand zweier Kriterien – der Elternschaft und der Partnerschaft – statistisch erfasst. Entsprechend dieser Systematik zählen zu den „Lebensformen der Bevölkerung“ Paare mit Kindern³ und ohne Kinder, alleinerziehende Elternteile mit Kindern sowie alleinstehende Personen ohne Partner/-in und ohne Kinder im Haushalt. Grundlage für die Darstellung von Ergebnissen ist die Bevölkerung am Hauptwohnsitz.

Migrationshintergrund (in der Kinder- und Jugendhilfestatistik verwendete Definition)

In den amtlichen Statistikbögen für Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege wird erfragt, ob mindestens ein Elternteil eines Kindes ausländischer

Herkunft ist, unabhängig von der Staatsangehörigkeit. Zudem wird erfragt, ob in der Familie vorrangig Deutsch oder nicht Deutsch gesprochen wird.

Migrationshintergrund (für den Mikrozensus verwendete Definition)

Zu den Personen mit Migrationshintergrund gehören:

1. Alle in Deutschland lebenden Ausländerinnen und Ausländer.
2. Deutsche mit Migrationshintergrund:
 - Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler sowie Eingebürgerte,
 - Kinder von Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedlern sowie Eingebürgerten,
 - Kinder ausländischer Eltern, die bei der Geburt zusätzlich die deutsche Staatsbürgerschaft erhalten haben (nach der sogenannten „Ius-soli“-Regelung),
 - Kinder mit einseitigem Migrationshintergrund, bei denen nur ein Elternteil Migrant ist,
 - Eingebürgerte nicht zugewanderte Ausländerinnen und Ausländer.

Bei der Bestimmung des Migrationshintergrunds wird nur die Zuwanderung ab 1950 berücksichtigt.⁴

Mikrozensus

Der Mikrozensus ist eine gesetzlich angeordnete Stichprobenbefragung über die wirtschaftliche und soziale Lage der Bevölkerung, den Arbeitsmarkt, die Berufe, die Ausbildung und die Wohnsituation, die jährlich bei 1 % aller Haushalte im gesamten Bundesgebiet durchgeführt wird.

Mittlerer Bildungsabschluss

Der mittlere Bildungsabschluss wird nach erfolgreicher Abschlussprüfung in Klassenstufe 10 der Realschule oder auf dem Zweiten Bildungsweg an einer Abendrealschule oder einer Berufsaufbauschule erworben (Realschulabschluss). Ein gleichwertiger Bil-

3 Gemeint sind immer „ledige Kinder“.

4 Vgl. Statistik aktuell „Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Baden-Württemberg“: http://www.statistik-bw.de/Veroeffentl/Statistik_AKTUELL/803412001.pdf [Stand: 28.11.2012].

dungsstand kann im 10. Hauptschuljahr, an einer Werkrealschule, einem Gymnasium, einer Gemeinschaftsschule oder einer Freien Waldorfschule erreicht werden.

Darüber hinaus kann der mittlere Bildungsabschluss auch nach Abschluss der Berufsausbildung an einer Berufsschule bei entsprechendem Notendurchschnitt zuerkannt werden. An 2-jährigen Berufsfachschulen kann mit der Fachschulreife ebenfalls ein mittlerer Bildungsabschluss erreicht werden, der dem Real-schulabschluss entspricht. An einigen Sonderschul-typen gibt es ebenfalls Realschul-Bildungsgänge.

Personalschlüssel

Der Personalschlüssel ist definiert als die Anzahl der betreuten Kinder je Betreuerin oder Betreuer. Aufgrund der unterschiedlichen Betreuungsumfänge der Kinder und des unterschiedlichen Arbeitsumfangs der be-treuenden Personen stellt der Personalschlüssel eine rein rechnerische Größe dar und keine tatsächliche Betreuer-Kind-Relation. Er gibt das rechnerische Ver-hältnis zwischen einer ganztags tätigen pädagogi-schen Kraft und einem ganztags betreuten Kind zum Stichtag 1. März an.

Primarstufe/ Primarbereich

Die schulischen Bildungswege sind in aufeinander bezogene Abschnitte gegliedert. Hierbei ist die Primar-stufe bzw. der Primarbereich die erste Stufe der schu-lischen Bildung. In Baden-Württemberg umfasst sie die Klassenstufen 1 bis 4 bzw. die Grundstufe an den Sonderschulen.

Resilienz

Resilienz bezeichnet die Fähigkeit eines Menschen, belastende Lebensumstände, Krisensituationen oder Entwicklungsrisiken durch seine vorhandenen sozia-

len und emotionalen Kompetenzen bewältigen und sich positiv entwickeln zu können. Sie ist damit die „funktionale Adaptation an widrige Umgebungsbedingungen“⁵.

Schulkindergarten

Schulkindergärten sind ein spezielles Angebot der Frühförderung von Kindern mit Behinderung bzw. mit einer drohenden Behinderung. Sie sind meist an Son-derschulen angegliedert.

Screening

Unter einem Screening (englisch für: Durchsiebung, Rasterung, Selektion, Durchleuchten) versteht man ein systematisches Testverfahren, das eingesetzt wird, um innerhalb eines definierten Prüfbereichs – dieser besteht meist aus einer großen Anzahl von Proben oder Personen – bestimmte Eigenschaften in den Proben bzw. bei den Personen zu identifizieren. Ein Screening ist somit ein auf bestimmte Kriterien ausgerichteter orientierender Siebttest.⁶

Tagespflegeperson

Als Tagesmütter und Tagesväter kommen nach § 23 SGB VIII Personen in Betracht, die sich durch ihre Persönlichkeit, Sachkompetenz und Kooperationsbe-reitschaft mit Erziehungsberechtigten und anderen Tagespflegepersonen auszeichnen und über kindge-rechte Räumlichkeiten verfügen. Sie sollen über ver-tiefte Kenntnisse hinsichtlich der Anforderungen der Kindertagespflege verfügen, die sie in qualifizierten Lehrgängen erworben oder in anderer Weise nachge-wiesen haben.

5 Noeker, M. & Petermann, F. (2008), S. 255.

6 <http://de.wikipedia.org/wiki/Screening>[Stand:15.01.2013].

G2 Tabellenanhang

B 1.1 (T1) Kindertageseinrichtungen in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs am 01.03.2012 – Anzahl der Einrichtungen und genehmigte Plätze

Stadtkreis (SKR) Landkreis (LKR) Regierungsbezirk Land	Anzahl der Tageseinrichtungen					Anzahl der genehmigten Plätze				
	ins- ge- samt	davon mit Kindern im Alter von ... bis unter ... Jahren				ins- ge- samt	davon in Einrichtungen mit Kindern im Alter von ... bis unter ... Jahren			
		0 – 3	2 – 8 (ohne Schul- kinder)	5 – 14 (nur Schul- kinder)	Kinder aller Alters- jahre		0 – 3	2 – 8 (ohne Schul- kinder)	5 – 14 (nur Schul- kinder)	Kinder aller Alters- jahre
Stuttgart (SKR)	559	23	218	45	273	26 748	453	8 065	2 243	15 987
Böblingen (LKR)	282	22	161	11	88	16 114	498	9 086	310	6 220
Esslingen (LKR)	404	20	262	12	110	21 218	280	13 476	434	7 028
Göppingen (LKR)	178	6	117	2	53	9 686	70	5 993	110	3 513
Ludwigsburg (LKR)	390	20	241	14	115	22 850	506	13 553	685	8 106
Rems-Murr-Kreis (LKR)	362	18	217	23	104	17 386	291	10 265	715	6 115
Heilbronn (SKR)	100	4	64	4	28	5 072	60	3 135	330	1 547
Heilbronn (LKR)	295	21	172	14	88	14 442	347	8 844	475	4 776
Hohenlohekreis (LKR)	91	1	63	–	27	4 402	10	2 863	0	1 529
Schwäbisch Hall (LKR)	153	7	101	1	44	7 889	102	4 852	15	2 920
Main-Tauber-Kreis (LKR)	118	2	75	4	37	5 333	20	2 838	97	2 378
Heidenheim (LKR)	106	2	58	8	38	4 996	30	2 488	207	2 271
Ostalbkreis (LKR)	247	18	154	8	67	12 883	259	7 993	280	4 351
Regierungsbezirk Stuttgart	3 285	164	1 903	146	1 072	169 019	2 926	93 451	5 901	66 741
Baden-Baden (SKR)	32	3	18	2	9	1 746	50	1 028	80	588
Karlsruhe (SKR)	220	5	90	30	95	12 497	90	4 663	1 718	6 026
Karlsruhe (LKR)	262	18	110	17	117	17 775	350	7 306	760	9 359
Rastatt (LKR)	127	5	44	12	66	8 587	98	2 680	371	5 438
Heidelberg (SKR)	113	14	42	3	54	5 854	308	2 071	111	3 364
Mannheim (SKR)	214	12	93	33	76	12 446	316	4 203	1 610	6 317
Neckar-Odenwald-Kreis (LKR)	107	3	56	1	47	5 631	40	2 618	20	2 953
Rhein-Neckar-Kreis (LKR)	344	41	148	27	128	21 845	727	10 039	1 020	10 059
Pforzheim (SKR)	79	2	30	14	33	5 075	40	1 592	917	2 526
Calw (LKR)	134	8	79	3	44	6 245	119	3 586	80	2 460
Enzkreis (LKR)	140	3	76	2	59	7 653	40	3 411	40	4 162
Freudenstadt (LKR)	104	8	72	–	24	4 816	101	3 315	0	1 400
Regierungsbezirk Karlsruhe	1 876	122	858	144	752	110 170	2 279	46 512	6 727	54 652

noch B 1.1 (T1) Kindertageseinrichtungen in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs am 01.03.2012 – Anzahl der Einrichtungen und genehmigte Plätze

Stadtkreis (SKR) Landkreis (LKR) Regierungsbezirk Land	Anzahl der Tageseinrichtungen					Anzahl der genehmigten Plätze				
	insgesamt	davon mit Kindern im Alter von ... bis unter ... Jahren				insgesamt	davon in Einrichtungen mit Kindern im Alter von ... bis unter ... Jahren			
		0 – 3	2 – 8 (ohne Schulkinder)	5 – 14 (nur Schulkinder)	Kinder aller Altersjahre		0 – 3	2 – 8 (ohne Schulkinder)	5 – 14 (nur Schulkinder)	Kinder aller Altersjahre
Freiburg im Breisgau (SKR)	203	36	68	16	83	9 720	696	3 446	666	4 912
Breisgau-Hochschwarzwald (LKR)	186	19	84	11	72	10 382	305	4 653	573	4 851
Emmendingen (LKR)	128	19	54	5	50	6 982	291	3 422	215	3 054
Ortenaukreis (LKR)	257	4	86	8	159	18 342	70	5 323	498	12 451
Rottweil (LKR)	109	3	58	9	39	5 911	40	3 031	145	2 695
Schwarzwald-Baar-Kreis (LKR)	147	8	83	2	54	8 249	110	4 072	90	3 977
Tuttlingen (LKR)	100	4	61	–	35	5 895	60	3 616	0	2 219
Konstanz (LKR)	185	20	79	7	79	10 891	275	4 841	315	5 460
Lörrach (LKR)	163	9	111	3	40	8 312	120	5 693	65	2 434
Waldshut (LKR)	140	3	102	6	29	7 135	75	4 906	130	2 024
Regierungsbezirk Freiburg	1 618	125	786	67	640	91 819	2 042	43 003	2 697	44 077
Reutlingen (LKR)	260	34	169	5	52	11 959	618	8 599	146	2 596
Tübingen (LKR)	232	39	110	12	71	10 212	609	5 217	357	4 029
Zollernalbkreis (LKR)	142	2	91	2	47	7 267	30	4 391	40	2 806
Ulm (SKR)	92	4	56	4	28	4 521	124	2 633	93	1 671
Alb-Donau-Kreis (LKR)	149	8	99	1	41	8 198	100	5 209	20	2 869
Biberach (LKR)	167	9	116	3	39	8 389	185	5 624	95	2 485
Bodenseekreis (LKR)	136	7	67	3	59	8 655	170	3 813	78	4 594
Ravensburg (LKR)	233	13	139	17	64	12 423	190	7 519	763	3 951
Sigmaringen (LKR)	99	2	52	4	41	5 434	22	2 472	174	2 766
Regierungsbezirk Tübingen	1 510	118	899	51	442	77 058	2 048	45 477	1 766	27 767
Land Baden-Württemberg	8 289	529	4 446	408	2 906	448 066	9 295	228 443	17 091	193 237

Datenquelle: Kinder- und Jugendhilfestatistik.
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

B 1.2 (T1) Kindertageseinrichtungen in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 2012 – Genehmigte Plätze und betreute Kinder

Stadtkreis (SKR) Landkreis (LKR) Regierungsbezirk Land	Anzahl der Tageseinrichtungen				Anzahl der genehmigten Plätze	Anzahl der betreuten Kinder	Verhältnis betreuter Kinder zu genehmigten Plätzen in %	
	insgesamt	davon mit Kindern im Alter von ... bis unter ... Jahren						
		0 – 3	2 – 8 (ohne Schulkinder)	5 – 14 (nur Schulkinder)				Kinder aller Altersjahre
Stuttgart (SKR)	559	23	218	45	273	26 748	26 006	97,2
Böblingen (LKR)	282	22	161	11	88	16 114	13 817	85,7
Esslingen (LKR)	404	20	262	12	110	21 218	18 085	85,2
Göppingen (LKR)	178	6	117	2	53	9 686	8 091	83,5
Ludwigsburg (LKR)	390	20	241	14	115	22 850	19 757	86,5
Rems-Murr-Kreis (LKR)	362	18	217	23	104	17 386	14 525	83,5
Heilbronn (SKR)	100	4	64	4	28	5 072	4 642	91,5
Heilbronn (LKR)	295	21	172	14	88	14 442	12 086	83,7
Hohenlohekreis (LKR)	91	1	63	–	27	4 402	3 650	82,9
Schwäbisch Hall (LKR)	153	7	101	1	44	7 889	6 486	82,2
Main-Tauber-Kreis (LKR)	118	2	75	4	37	5 333	4 391	82,3
Heidenheim (LKR)	106	2	58	8	38	4 996	4 355	87,2
Ostalbkreis (LKR)	247	18	154	8	67	12 883	10 935	84,9
Regierungsbezirk Stuttgart	3 285	164	1 903	146	1 072	169 019	146 826	86,9
Baden-Baden (SKR)	32	3	18	2	9	1 746	1 563	89,5
Karlsruhe (SKR)	220	5	90	30	95	12 497	11 585	92,7
Karlsruhe (LKR)	262	18	110	17	117	17 775	15 484	87,1
Rastatt (LKR)	127	5	44	12	66	8 587	7 620	88,7
Heidelberg (SKR)	113	14	42	3	54	5 854	5 469	93,4
Mannheim (SKR)	214	12	93	33	76	12 446	11 727	94,2
Neckar-Odenwald-Kreis (LKR)	107	3	56	1	47	5 631	4 668	82,9
Rhein-Neckar-Kreis (LKR)	344	41	148	27	128	21 845	19 824	90,7
Pforzheim (SKR)	79	2	30	14	33	5 075	4 729	93,2
Calw (LKR)	134	8	79	3	44	6 245	5 148	82,4
Enzkreis (LKR)	140	3	76	2	59	7 653	6 556	85,7
Freudenstadt (LKR)	104	8	72	–	24	4 816	3 874	80,4
Regierungsbezirk Karlsruhe	1 876	122	858	144	752	110 170	98 247	89,2

noch B 1.2 (T1) Kindertageseinrichtungen in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 2012 – Genehmigte Plätze und betreute Kinder

Stadtkreis (SKR) Landkreis (LKR) Regierungsbezirk Land	Anzahl der Tageseinrichtungen				Anzahl der genehmigten Plätze	Anzahl der betreuten Kinder	Verhältnis betreuter Kinder zu genehmigten Plätzen in %	
	insgesamt	davon mit Kindern im Alter von ... bis unter ... Jahren						
		0 – 3	2 – 8 (ohne Schulkinder)	5 – 14 (nur Schulkinder)				Kinder aller Altersjahre
Freiburg im Breisgau (SKR)	203	36	68	16	83	9 720	9 223	94,9
Breisgau-Hochschwarzwald (LKR)	186	19	84	11	72	10 382	9 334	89,9
Emmendingen (LKR)	128	19	54	5	50	6 982	6 079	87,1
Ortenaukreis (LKR)	257	4	86	8	159	18 342	15 780	86,0
Rottweil (LKR)	109	3	58	9	39	5 911	4 945	83,7
Schwarzwald-Baar-Kreis (LKR)	147	8	83	2	54	8 249	7 279	88,2
Tuttlingen (LKR)	100	4	61	–	35	5 895	5 002	84,9
Konstanz (LKR)	185	20	79	7	79	10 891	9 667	88,8
Lörrach (LKR)	163	9	111	3	40	8 312	7 678	92,4
Waldshut (LKR)	140	3	102	6	29	7 135	5 977	83,8
Regierungsbezirk Freiburg	1 618	125	786	67	640	91 819	80 964	88,2
Reutlingen (LKR)	260	34	169	5	52	11 959	9 908	82,8
Tübingen (LKR)	232	39	110	12	71	10 212	8 463	82,9
Zollernalbkreis (LKR)	142	2	91	2	47	7 267	5 850	80,5
Ulm (SKR)	92	4	56	4	28	4 521	4 275	94,6
Alb-Donau-Kreis (LKR)	149	8	99	1	41	8 198	6 829	83,3
Biberach (LKR)	167	9	116	3	39	8 389	6 979	83,2
Bodenseekreis (LKR)	136	7	67	3	59	8 655	7 437	85,9
Ravensburg (LKR)	233	13	139	17	64	12 423	10 386	83,6
Sigmaringen (LKR)	99	2	52	4	41	5 434	4 493	82,7
Regierungsbezirk Tübingen	1 510	118	899	51	442	77 058	64 620	83,9
Land Baden-Württemberg	8 289	529	4 446	408	2 906	448 066	390 657	87,2

Datenquelle: Kinder- und Jugendhilfestatistik.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

B 1.2 (T2) Besuchsquoten der Kinder in Kindertageseinrichtungen Baden-Württembergs 2012 nach Stadt- und Landkreisen

Stadtkreis (SKR) Landkreis (LKR) Regierungsbezirk Land	Kinder im Alter von ... bis unter ... Jahren	
	0 – 3	3 – 6
	Besuchsquoten ¹⁾	
Stuttgart (SKR)	26,9	95,1
Böblingen (LKR)	17,8	95,2
Esslingen (LKR)	14,4	94,7
Göppingen (LKR)	13,4	94,4
Ludwigsburg (LKR)	18,0	96,2
Rems-Murr-Kreis (LKR)	16,8	95,0
Heilbronn (SKR)	14,5	95,5
Heilbronn (LKR)	21,1	97,2
Hohenlohekreis (LKR)	11,6	94,7
Schwäbisch Hall (LKR)	15,1	93,7
Main-Tauber-Kreis (LKR)	23,1	95,0
Heidenheim (LKR)	16,5	94,0
Ostalbkreis (LKR)	16,2	94,2
Regierungsbezirk Stuttgart	18,3	95,2
Baden-Baden (SKR)	20,9	96,6
Karlsruhe (SKR)	23,9	93,8
Karlsruhe (LKR)	22,0	94,3
Rastatt (LKR)	21,9	92,8
Heidelberg (SKR)	33,5	98,0
Mannheim (SKR)	16,5	88,7
Neckar-Odenwald-Kreis (LKR)	20,3	94,9
Rhein-Neckar-Kreis (LKR)	22,5	94,1
Pforzheim (SKR)	13,9	88,8
Calw (LKR)	18,8	92,3
Enzkreis (LKR)	21,8	94,7
Freudenstadt (LKR)	14,5	95,8
Regierungsbezirk Karlsruhe	21,3	93,4
Freiburg im Breisgau (SKR)	29,1	94,5
Breisgau-Hochschwarzwald (LKR)	24,0	90,7
Emmendingen (LKR)	23,3	95,0
Ortenaukreis (LKR)	24,2	95,2
Rottweil (LKR)	17,9	96,4
Schwarzwald-Baar-Kreis (LKR)	18,7	95,1
Tuttlingen (LKR)	16,3	94,4
Konstanz (LKR)	24,3	95,3
Lörrach (LKR)	15,3	97,1
Waldshut (LKR)	14,4	96,4
Regierungsbezirk Freiburg	21,7	94,9
Reutlingen (LKR)	22,2	95,1
Tübingen (LKR)	27,9	96,5
Zollernalbkreis (LKR)	15,7	92,8
Ulm (SKR)	17,9	93,2
Alb-Donau-Kreis (LKR)	15,2	95,2
Biberach (LKR)	14,8	95,2
Bodenseekreis (LKR)	24,4	96,1
Ravensburg (LKR)	17,4	94,1
Sigmaringen (LKR)	19,6	92,9
Regierungsbezirk Tübingen	19,7	94,7
Land Baden-Württemberg	20,0	94,6

1) Anzahl der Kinder in Kindertageseinrichtungen je 100 Kinder der gleichen Altersgruppe.
Datenquelle: Kinder- und Jugendhilfestatistik.
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

B 1.2 (T3) Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen in

Stadtkreis (SKR) Landkreis (LKR) Regierungsbezirk Land	Kinder insgesamt	Und zwar mit			
		ausländischem Herkunftsland mindestens eines Elternteils		überwiegend gesprochene Sprache nicht Deutsch	
		Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
Stuttgart (SKR)	26 006	12 856	49,4	11 387	43,8
Böblingen (LKR)	13 817	5 401	39,1	3 047	22,1
Esslingen (LKR)	18 085	6 726	37,2	4 073	22,5
Göppingen (LKR)	8 091	2 955	36,5	1 728	21,4
Ludwigsburg (LKR)	19 757	7 586	38,4	4 468	22,6
Rems-Murr-Kreis (LKR)	14 525	5 039	34,7	2 720	18,7
Heilbronn (SKR)	4 642	2 909	62,7	1 912	41,2
Heilbronn (LKR)	12 086	3 744	31,0	2 056	17,0
Hohenlohekreis (LKR)	3 650	1 014	27,8	431	11,8
Schwäbisch Hall (LKR)	6 486	1 808	27,9	1 032	15,9
Main-Tauber-Kreis (LKR)	4 391	1 029	23,4	487	11,1
Heidenheim (LKR)	4 355	1 606	36,9	923	21,2
Ostalbkreis (LKR)	10 935	3 101	28,4	1 641	15,0
Regierungsbezirk Stuttgart	146 826	55 774	38,0	35 905	24,5
Baden-Baden (SKR)	1 563	663	42,4	357	22,8
Karlsruhe (SKR)	11 585	4 461	38,5	2 539	21,9
Karlsruhe (LKR)	15 484	4 654	30,1	2 518	16,3
Rastatt (LKR)	7 620	2 636	34,6	1 397	18,3
Heidelberg (SKR)	5 469	2 232	40,8	1 289	23,6
Mannheim (SKR)	11 727	5 975	51,0	4 098	34,9
Neckar-Odenwald-Kreis (LKR)	4 668	1 334	28,6	623	13,3
Rhein-Neckar-Kreis (LKR)	19 824	6 412	32,3	3 371	17,0
Pforzheim (SKR)	4 729	2 603	55,0	1 971	41,7
Calw (LKR)	5 148	1 687	32,8	952	18,5
Enzkreis (LKR)	6 556	1 849	28,2	835	12,7
Freudenstadt (LKR)	3 874	1 165	30,1	658	17,0
Regierungsbezirk Karlsruhe	98 247	35 671	36,3	20 608	21,0

Baden-Württemberg 2012

Kinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahren insgesamt	Und zwar mit				Stadtkreis (SKR) Landkreis (LKR) Regierungsbezirk Land
	ausländischem Herkunftsland mindestens eines Elternteils		überwiegend gesprochener Sprache nicht Deutsch		
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	
14 545	7 639	52,5	6 809	46,8	Stuttgart (SKR)
9 983	4 113	41,2	2 420	24,2	Böblingen (LKR)
13 287	5 140	38,7	3 187	24,0	Esslingen (LKR)
6 041	2 256	37,3	1 361	22,5	Göppingen (LKR)
14 143	5 730	40,5	3 498	24,7	Ludwigsburg (LKR)
10 312	3 686	35,7	2 082	20,2	Rems-Murr-Kreis (LKR)
3 240	2 160	66,7	1 476	45,6	Heilbronn (SKR)
8 445	2 818	33,4	1 580	18,7	Heilbronn (LKR)
2 793	801	28,7	342	12,2	Hohenlohekreis (LKR)
4 796	1 380	28,8	799	16,7	Schwäbisch Hall (LKR)
3 106	751	24,2	370	11,9	Main-Tauber-Kreis (LKR)
3 022	1 145	37,9	693	22,9	Heidenheim (LKR)
7 896	2 334	29,6	1 266	16,0	Ostalbkreis (LKR)
101 609	39 953	39,3	25 883	25,5	Regierungsbezirk Stuttgart
1 080	488	45,2	272	25,2	Baden-Baden (SKR)
6 596	2 770	42,0	1 751	26,5	Karlsruhe (SKR)
10 545	3 321	31,5	1 887	17,9	Karlsruhe (LKR)
5 141	1 874	36,5	1 008	19,6	Rastatt (LKR)
3 348	1 421	42,4	843	25,2	Heidelberg (SKR)
6 781	3 771	55,6	2 695	39,7	Mannheim (SKR)
3 315	987	29,8	468	14,1	Neckar-Odenwald-Kreis (LKR)
13 117	4 526	34,5	2 461	18,8	Rhein-Neckar-Kreis (LKR)
2 850	1 733	60,8	1 397	49,0	Pforzheim (SKR)
3 706	1 255	33,9	738	19,9	Calw (LKR)
4 587	1 363	29,7	644	14,0	Enzkreis (LKR)
2 931	900	30,7	514	17,5	Freudenstadt (LKR)
63 997	24 409	38,1	14 678	22,9	Regierungsbezirk Karlsruhe

noch B 1.2 (T3) Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen in

Stadtkreis (SKR) Landkreis (LKR) Regierungsbezirk Land	Kinder insgesamt	Und zwar mit			
		ausländischem Herkunftsland mindestens eines Elternteils		überwiegend gesprochener Sprache nicht Deutsch	
		Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
Freiburg im Breisgau (SKR)	9 223	3 599	39,0	2 138	23,2
Breisgau-Hochschwarzwald (LKR)	9 334	2 236	24,0	1 063	11,4
Emmendingen (LKR)	6 079	1 442	23,7	723	11,9
Ortenaukreis (LKR)	15 780	4 021	25,5	2 144	13,6
Rottweil (LKR)	4 945	1 252	25,3	639	12,9
Schwarzwald-Baar-Kreis (LKR)	7 279	2 668	36,7	1 360	18,7
Tuttlingen (LKR)	5 002	2 140	42,8	1 208	24,2
Konstanz (LKR)	9 667	3 164	32,7	1 692	17,5
Lörrach (LKR)	7 678	2 583	33,6	1 392	18,1
Waldshut (LKR)	5 977	1 924	32,2	1 064	17,8
Regierungsbezirk Freiburg	80 964	25 029	30,9	13 423	16,6
Reutlingen (LKR)	9 908	2 817	28,4	1 847	18,6
Tübingen (LKR)	8 463	2 557	30,2	1 423	16,8
Zollernalbkreis (LKR)	5 850	1 862	31,8	947	16,2
Ulm (SKR)	4 275	1 926	45,1	1 399	32,7
Alb-Donau-Kreis (LKR)	6 829	1 876	27,5	1 110	16,3
Biberach (LKR)	6 979	1 646	23,6	898	12,9
Bodenseekreis (LKR)	7 437	2 102	28,3	1 173	15,8
Ravensburg (LKR)	10 386	2 610	25,1	1 429	13,8
Sigmaringen (LKR)	4 493	1 123	25,0	590	13,1
Regierungsbezirk Tübingen	64 620	18 519	28,7	10 816	16,7
Land Baden-Württemberg	390 657	134 993	34,6	80 752	20,7

Datenquelle: Kinder- und Jugendhilfestatistik.
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Baden-Württemberg 2012

Kinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahren insgesamt	Und zwar mit				Stadtkreis (SKR) Landkreis (LKR) Regierungsbezirk Land
	ausländischem Herkunftsland mindestens eines Elternteils		überwiegend gesprochener Sprache nicht Deutsch		
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	
5 393	2 284	42,4	1 448	26,8	Freiburg im Breisgau (SKR)
6 109	1 522	24,9	758	12,4	Breisgau-Hochschwarzwald (LKR)
4 032	1 006	25,0	512	12,7	Emmendingen (LKR)
10 683	2 890	27,1	1 558	14,6	Ortenaukreis (LKR)
3 580	938	26,2	491	13,7	Rottweil (LKR)
4 972	1 889	38,0	975	19,6	Schwarzwald-Baar-Kreis (LKR)
3 709	1 634	44,1	945	25,5	Tuttlingen (LKR)
6 534	2 200	33,7	1 211	18,5	Konstanz (LKR)
5 689	1 998	35,1	1 113	19,6	Lörrach (LKR)
4 393	1 467	33,4	843	19,2	Waldshut (LKR)
55 094	17 828	32,4	9 854	17,9	Regierungsbezirk Freiburg
7 060	2 032	28,8	1 402	19,9	Reutlingen (LKR)
5 446	1 704	31,3	957	17,6	Tübingen (LKR)
4 385	1 424	32,5	746	17,0	Zollernalbkreis (LKR)
3 030	1 449	47,8	1 089	35,9	Ulm (SKR)
5 125	1 430	27,9	870	17,0	Alb-Donau-Kreis (LKR)
5 193	1 259	24,2	694	13,4	Biberach (LKR)
5 091	1 524	29,9	880	17,3	Bodenseekreis (LKR)
7 118	1 848	26,0	1 048	14,7	Ravensburg (LKR)
3 191	839	26,3	456	14,3	Sigmaringen (LKR)
45 639	13 509	29,6	8 142	17,8	Regierungsbezirk Tübingen
266 339	95 699	35,9	58 557	22,0	Land Baden-Württemberg

B 2.1 (T1) Tagespflegepersonen in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs am 01.03.2012

Stadtkreis (SKR) Landkreis (LKR) Regierungsbezirk Land	Tagespflegepersonen		
	insgesamt	und zwar mit	
		fachpädagogischem Berufsausbildungs- abschluss	abgeschlossenem Qualifizierungskurs
Stuttgart (SKR)	258	107	256
Böblingen (LKR)	237	61	230
Esslingen (LKR)	409	143	395
Göppingen (LKR)	120	40	113
Ludwigsburg (LKR)	378	80	305
Rems-Murr-Kreis (LKR)	351	96	347
Heilbronn (SKR)	62	16	62
Heilbronn (LKR)	165	40	162
Hohenlohekreis (LKR)	86	24	79
Schwäbisch Hall (LKR)	83	25	78
Main-Tauber-Kreis (LKR)	73	29	72
Heidenheim (LKR)	100	21	100
Ostalbkreis (LKR)	180	50	180
Regierungsbezirk Stuttgart	2 502	732	2 379
Baden-Baden (SKR)	24	4	23
Karlsruhe (SKR)	193	36	179
Karlsruhe (LKR)	230	60	229
Rastatt (LKR)	74	8	74
Heidelberg (SKR)	74	21	74
Mannheim (SKR)	216	50	216
Neckar-Odenwald-Kreis (LKR)	83	28	83
Rhein-Neckar-Kreis (LKR)	231	67	231
Pforzheim (SKR)	59	16	55
Calw (LKR)	65	23	60
Enzkreis (LKR)	84	19	83
Freudenstadt (LKR)	90	24	89
Regierungsbezirk Karlsruhe	1 423	356	1 396

noch B 2.1 (T1) Tagespflegepersonen in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs am 01.03.2012

Stadtkreis (SKR) Landkreis (LKR) Regierungsbezirk Land	Tagespflegepersonen		
	insgesamt	und zwar mit	
		fachpädagogischem Berufsausbildungs- abschluss	abgeschlossenem Qualifizierungskurs
Freiburg im Breisgau (SKR)	185	71	162
Breisgau-Hochschwarzwald (LKR)	158	57	140
Emmendingen (LKR)	148	55	139
Ortenaukreis (LKR)	260	74	260
Rottweil (LKR)	91	21	91
Schwarzwald-Baar-Kreis (LKR)	140	48	136
Tuttlingen (LKR)	66	23	63
Konstanz (LKR)	295	72	259
Lörrach (LKR)	181	59	176
Waldshut (LKR)	100	23	90
Regierungsbezirk Freiburg	1 624	503	1 516
Reutlingen (LKR)	287	103	287
Tübingen (LKR)	185	75	185
Zollernalbkreis (LKR)	98	33	98
Ulm (SKR)	71	28	71
Alb-Donau-Kreis (LKR)	77	24	77
Biberach (LKR)	135	55	134
Bodenseekreis (LKR)	84	35	74
Ravensburg (LKR)	173	65	173
Sigmaringen (LKR)	68	19	55
Regierungsbezirk Tübingen	1 178	437	1 154
Land Baden-Württemberg	6 727	2 028	6 445

Datenquelle: Kinder- und Jugendhilfestatistik.
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

B 2.2 (T1) Besuchsquoten in der öffentlich geförderten Kindertagespflege in Baden-Württemberg 2012 nach Stadt- und Landkreisen

Stadtkreis (SKR) Landkreis (LKR) Regierungsbezirk Land	Kinder in Kindertagespflege				
	insgesamt	davon Kinder im Alter von ... bis unter ... Jahren			
		0 – 3		3 – 6	
		Anzahl	Besuchs- quote ¹⁾	Anzahl	Besuchs- quote ¹⁾
Stuttgart (SKR)	797	557	3,4	164	1,1
Böblingen (LKR)	742	397	4,0	183	1,7
Esslingen (LKR)	1 166	639	4,7	255	1,8
Göppingen (LKR)	391	140	2,3	92	1,4
Ludwigsburg (LKR)	903	437	3,1	183	1,2
Rems-Murr-Kreis (LKR)	874	322	3,2	260	2,4
Heilbronn (SKR)	195	31	0,9	106	3,1
Heilbronn (LKR)	460	154	1,9	114	1,3
Hohenlohekreis (LKR)	226	85	3,1	45	1,5
Schwäbisch Hall (LKR)	212	63	1,3	53	1,0
Main-Tauber-Kreis (LKR)	186	75	2,6	35	1,1
Heidenheim (LKR)	245	83	2,7	68	2,1
Ostalbkreis (LKR)	455	129	1,6	123	1,5
Regierungsbezirk Stuttgart	6 852	3 112	3,0	1 681	1,6
Baden-Baden (SKR)	47	38	3,5	5	0,4
Karlsruhe (SKR)	504	329	4,4	86	1,2
Karlsruhe (LKR)	754	380	3,7	157	1,4
Rastatt (LKR)	186	89	1,7	40	0,7
Heidelberg (SKR)	290	254	6,9	22	0,6
Mannheim (SKR)	640	453	5,7	104	1,4
Neckar-Odenwald-Kreis (LKR)	184	34	1,0	41	1,2
Rhein-Neckar-Kreis (LKR)	787	588	4,3	102	0,7
Pforzheim (SKR)	139	41	1,3	49	1,5
Calw (LKR)	165	57	1,5	50	1,2
Enzkreis (LKR)	255	95	2,1	77	1,6
Freudenstadt (LKR)	237	84	3,0	65	2,1
Regierungsbezirk Karlsruhe	4 188	2 442	3,6	798	1,2

**noch B 2.2 (T1) Besuchsquoten in der öffentlich geförderten Kindertagespflege
in Baden-Württemberg 2012 nach Stadt- und Landkreisen**

Stadtkreis (SKR) Landkreis (LKR) Regierungsbezirk Land	Kinder in Kindertagespflege				
	insgesamt	davon Kinder im Alter von ... bis unter ... Jahren			
		0 – 3		3 – 6	
		Anzahl	Besuchs- quote ¹⁾	Anzahl	Besuchs- quote ¹⁾
Freiburg im Breisgau (SKR)	563	444	7,0	63	1,1
Breisgau-Hochschwarzwald (LKR)	432	265	4,1	70	1,0
Emmendingen (LKR)	372	117	3,0	111	2,6
Ortenaukreis (LKR)	806	257	2,5	224	2,0
Rottweil (LKR)	246	63	1,9	90	2,4
Schwarzwald-Baar-Kreis (LKR)	386	139	2,8	112	2,1
Tuttlingen (LKR)	178	62	1,7	53	1,3
Konstanz (LKR)	677	296	4,5	143	2,1
Lörrach (LKR)	555	267	4,7	173	3,0
Waldshut (LKR)	236	78	1,9	70	1,5
Regierungsbezirk Freiburg	4 451	1 988	3,6	1 109	1,9
Reutlingen (LKR)	837	286	4,1	217	2,9
Tübingen (LKR)	529	275	4,9	130	2,3
Zollernalbkreis (LKR)	252	94	2,1	68	1,4
Ulm (SKR)	193	128	3,8	30	0,9
Alb-Donau-Kreis (LKR)	199	86	1,7	55	1,0
Biberach (LKR)	387	131	2,5	104	1,9
Bodenseekreis (LKR)	320	142	2,7	88	1,7
Ravensburg (LKR)	495	135	1,8	181	2,4
Sigmaringen (LKR)	203	65	2,1	48	1,4
Regierungsbezirk Tübingen	3 415	1 342	2,9	921	1,9
Land Baden-Württemberg	18 906	8 884	3,3	4 509	1,6

1) Anzahl der Kinder in Kindertagespflege je 100 Kinder der gleichen Altersgruppe.
Datenquelle: Kinder- und Jugendhilfestatistik.
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

B 4.2 (T1) Schulkindergärten in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs im Schuljahr 2011/12

Stadtkreis (SKR) Landkreis (LKR) Regierungsbezirk Land	Schul- kinder- gärten	Gruppen	Betreute Kinder					durch- schnitt- liche Kinder- zahl je Gruppe
			ins- gesamt	und zwar				
				männlich	weiblich	Deutsche	Auslän- der	
Stuttgart (SKR)	11	28	167	108	59	142	25	6,0
Böblingen (LKR)	6	16	116	83	33	100	16	7,3
Esslingen (LKR)	10	28	178	118	60	152	26	6,4
Göppingen (LKR)	3	12	80	55	25	59	21	6,7
Ludwigsburg (LKR)	6	19	139	102	37	119	20	7,3
Rems-Murr-Kreis (LKR)	8	17	115	73	42	106	9	6,8
Heilbronn (SKR)	5	9	61	47	14	45	16	6,8
Heilbronn (LKR)	5	8	45	27	18	.	.	5,6
Hohenlohekreis (LKR)	4	6	34	23	11	.	.	5,7
Schwäbisch Hall (LKR)	3	13	67	42	25	62	5	5,2
Main-Tauber-Kreis (LKR)	3	6	37	21	16	37	–	6,2
Heidenheim (LKR)	5	11	65	44	21	58	7	5,9
Ostalbkreis (LKR)	8	37	206	133	73	196	10	5,6
Regierungsbezirk Stuttgart	77	210	1 310	876	434	1 150	160	6,2
Baden-Baden (SKR)	–	–	–	–	–	–	–	–
Karlsruhe (SKR)	6	16	107	65	42	90	17	6,7
Karlsruhe (LKR)	6	15	95	59	36	89	6	6,3
Rastatt (LKR)	6	27	186	130	56	173	13	6,9
Heidelberg (SKR)	3	15	105	61	44	98	7	7,0
Mannheim (SKR)	4	29	178	119	59	163	15	6,1
Neckar-Odenwald-Kreis (LKR)	7	14	95	65	30	90	5	6,8
Rhein-Neckar-Kreis (LKR)	13	30	193	128	65	176	17	6,4
Pforzheim (SKR)	4	21	126	82	44	83	43	6,0
Calw (LKR)	5	12	92	67	25	86	6	7,7
Enzkreis (LKR)	2	3	23	9	14	19	4	7,7
Freudenstadt (LKR)	5	6	40	27	13	40	–	6,7
Regierungsbezirk Karlsruhe	61	188	1 240	812	428	1 107	133	6,6

noch B 4.2 (T1) Schulkindergärten in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs im Schuljahr 2011/12

Stadtkreis (SKR) Landkreis (LKR) Regierungsbezirk Land	Schul- kinder- gärten	Gruppen	Betreute Kinder					durch- schnitt- liche Kinder- zahl je Gruppe
			ins- gesamt	und zwar				
				männlich	weiblich	Deutsche	Auslän- der	
Freiburg im Breisgau (SKR)	9	27	190	114	76	159	31	7,0
Breisgau-Hochschwarzwald (LKR)	6	15	116	83	33	108	8	7,7
Emmendingen (LKR)	2	4	26	18	8	.	.	6,5
Ortenaukreis (LKR)	6	18	118	90	28	.	.	6,6
Rottweil (LKR)	4	9	59	42	17	.	.	6,6
Schwarzwald-Baar-Kreis (LKR)	6	12	79	49	30	69	10	6,6
Tuttlingen (LKR)	4	7	43	26	17	.	.	6,1
Konstanz (LKR)	7	20	124	82	42	108	16	6,2
Lörrach (LKR)	5	17	135	101	34	119	16	7,9
Waldshut (LKR)	6	8	49	35	14	.	.	6,1
Regierungsbezirk Freiburg	55	137	939	640	299	848	91	6,9
Reutlingen (LKR)	8	24	157	106	51	141	16	6,5
Tübingen (LKR)	5	11	67	41	26	58	9	6,1
Zollernalbkreis (LKR)	9	25	176	107	69	163	13	7,0
Ulm (SKR)	4	12	79	60	19	70	9	6,6
Alb-Donau-Kreis (LKR)	4	5	30	24	6	27	3	6,0
Biberach (LKR)	5	15	99	63	36	93	6	6,6
Bodenseekreis (LKR)	4	7	54	36	18	48	6	7,7
Ravensburg (LKR)	12	46	354	234	120	336	18	7,7
Sigmaringen (LKR)	6	18	122	76	46	112	10	6,8
Regierungsbezirk Tübingen	57	163	1 138	747	391	1 048	90	7,0
Land Baden-Württemberg	250	698	4 627	3 075	1 552	4 153	474	6,6

Datenquelle: Schulstatistik.
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

C 1 (T1) Personalschlüssel in Kindertageseinrichtungen in den Kreisen Baden-Württembergs am 01.03.2011 nach Art der Gruppe

Stadtkreis (SKR) Landkreis (LKR) Regierungsbezirk Land	Gruppen mit Kindern im Alter von ... bis unter ... Jahren	
	0 bis 3	2 bis 8 (ohne Schulkinder)
	Personalschlüssel 1 Person: ... Kinder	
Stuttgart (SKR)	3,8	7,1
Böblingen (LKR)	3,0	7,8
Esslingen (LKR)	3,3	8,0
Göppingen (LKR)	2,7	7,7
Ludwigsburg (LKR)	3,4	7,7
Rems-Murr-Kreis (LKR)	3,1	7,5
Heilbronn (SKR)	3,5	7,7
Heilbronn (LKR)	3,4	7,4
Hohenlohekreis (LKR)	3,9	7,9
Schwäbisch Hall (LKR)	3,6	8,2
Main-Tauber-Kreis (LKR)	3,4	7,5
Heidenheim (LKR)	3,6	8,6
Ostalbkreis (LKR)	3,5	8,2
Regierungsbezirk Stuttgart	3,4	7,7
Baden-Baden (SKR)	3,6	8,4
Karlsruhe (SKR)	3,6	7,9
Karlsruhe (LKR)	3,2	8,0
Rastatt (LKR)	3,0	8,0
Heidelberg (SKR)	3,6	8,5
Mannheim (SKR)	3,9	7,9
Neckar-Odenwald-Kreis (LKR)	3,8	8,4
Rhein-Neckar-Kreis (LKR)	3,8	8,3
Pforzheim (SKR)	3,2	8,0
Calw (LKR)	3,1	7,6
Enzkreis (LKR)	3,2	7,9
Freudenstadt (LKR)	3,7	8,6
Regierungsbezirk Karlsruhe	3,5	8,1

noch C 1 (T1) Personalschlüssel in Kindertageseinrichtungen in den Kreisen Baden-Württembergs am 01.03.2011 nach Art der Gruppe

Stadtkreis (SKR) Landkreis (LKR) Regierungsbezirk Land	Gruppen mit Kindern im Alter von ... bis unter ... Jahren	
	0 bis 3	2 bis 8 (ohne Schulkinder)
	Personalschlüssel 1 Person: ... Kinder	
Freiburg im Breisgau (SKR)	3,4	7,0
Breisgau-Hochschwarzwald (LKR)	3,8	8,1
Emmendingen (LKR)	3,6	8,0
Ortenaukreis (LKR)	3,0	8,1
Rottweil (LKR)	3,5	8,4
Schwarzwald-Baar-Kreis (LKR)	3,6	7,9
Tuttlingen (LKR)	2,7	8,2
Konstanz (LKR)	4,0	8,1
Lörrach (LKR)	3,3	8,4
Waldshut (LKR)	3,4	8,2
Regierungsbezirk Freiburg	3,4	8,0
Reutlingen (LKR)	4,2	7,8
Tübingen (LKR)	3,6	7,8
Zollernalbkreis (LKR)	3,0	8,1
Ulm (SKR)	3,8	8,7
Alb-Donau-Kreis (LKR)	3,3	8,3
Biberach (LKR)	3,6	7,8
Bodenseekreis (LKR)	3,9	7,9
Ravensburg (LKR)	3,7	8,0
Sigmaringen (LKR)	3,1	8,6
Regierungsbezirk Tübingen	3,7	8,0
Land Baden-Württemberg	3,5	7,9

Datenquelle: Kinder- und Jugendhilfestatistik.
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

C 3.1 (T1) Schülerinnen und Schüler in der Ausbildung erzieherischer Berufe in Baden-Württemberg seit dem Schuljahr 1990/91

Schuljahr	Schüler an								
	Berufsfachschulen für Kinderpflege			Fachschulen für Sozialpädagogik (Berufskollegs)			Berufskollegs für Praktikanten der Sozialpädagogik ¹⁾		
	zusammen	darunter		zusammen	darunter		zusammen	darunter	
		an privaten Schulen	%		an privaten Schulen	%		an privaten Schulen	%
1990/91	702	81	11,5	4 482	2 469	55,1	1 612	–	–
1995/96	1 064	92	8,6	5 603	2 568	45,8	2 145	–	–
2000/01	1 023	94	9,2	5 632	2 708	48,1	1 746	–	–
2005/06	1 165	139	11,9	5 922	2 760	46,6	2 986	1 358	45,5
2006/07	1 151	157	13,6	5 871	2 788	47,5	2 933	1 354	46,2
2007/08	1 171	185	15,8	5 761	2 786	48,4	2 838	1 340	47,2
2008/09	1 258	235	18,7	5 609	2 767	49,3	2 991	1 362	45,5
2009/10	1 453	275	18,9	5 785	2 805	48,5	3 136	1 386	44,2
2010/11	1 631	386	23,7	6 122	2 895	47,3	3 420	1 575	46,1
2011/12	1 758	542	30,8	6 678	3 177	47,6	3 332	1 623	48,7

1) Bis 2002/03: Praktikantinnen und Praktikanten im Vorpraktikum der Erzieherausbildung, ab 2003/04 Schülerinnen und Schüler an Berufskollegs für Praktikanten der Sozialpädagogik.
 Datenquelle: Schulstatistik.
 Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

C 3.2 (T1) Teilnehmerzahl an Weiterbildungen in erzieherischen Berufen in Baden-Württemberg seit dem Schuljahr 1995/96

Schuljahr	Schüler an											
	Fachschulen für Organisation und Führung			Berufsfachschulen zum Erwerb von Zusatzqualifikationen								
				Vorbereitung Erzieherabschluss			Vorbereitung Kinderpflege			Erziehung – Weiterbildung		
	zusammen	darunter		zusammen	darunter		zusammen	darunter		zusammen	darunter	
an privaten Schulen		%	an privaten Schulen		%	an privaten Schulen		%	an privaten Schulen		%	
1995/96	381	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
2000/01	695	42	6,0	–	–	–	–	–	–	–	–	–
2005/06	741	134	18,1	–	–	–	–	–	–	–	–	–
2006/07	768	139	18,1	–	–	–	–	–	–	–	–	–
2007/08	728	164	22,5	–	–	–	–	–	–	–	–	–
2008/09	751	172	22,9	–	–	–	–	–	–	–	–	–
2009/10	766	168	21,9	244	–	–	53	–	–	816	103	12,6
2010/11	774	195	25,2	393	25	6,4	68	–	–	778	244	31,4
2011/12	771	205	26,6	432	99	22,9	101	41	40,6	602	255	42,4

Datenquelle: Schulstatistik.
 Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

D 2 (T1)

Grundschulförderklassen in Baden-Württemberg seit dem Schuljahr 1990/91

Schuljahr	Einrichtungen	Klassen	Betreute Kinder				Lehr- und Erziehungspersonal			
			insgesamt	und zwar		insgesamt	darunter Vollzeitbeschäftigte			
				weiblich			ausländisch			
				Anzahl	Anteil in %		Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
1990/91	188	281	4 207	1 436	34,1	924	22,0	655	182	27,8
1995/96	243	298	4 743	1 571	33,1	1 258	26,5	748	160	21,4
2000/01	242	290	4 192	1 294	30,9	1 243	29,7	723	127	17,6
2001/02	243	291	4 032	1 270	31,5	1 243	30,8	728	113	15,5
2002/03	243	293	4 084	1 263	30,9	1 192	29,2	734	126	17,2
2003/04	242	292	4 069	1 339	32,9	1 256	30,9	692	138	19,9
2004/05	242	293	3 983	1 272	31,9	1 269	31,9	704	137	19,5
2005/06	241	293	4 241	1 304	30,7	1 243	29,3	718	143	19,9
2006/07	241	295	4 363	1 413	32,4	1 083	24,8	722	161	22,3
2007/08	239	290	4 403	1 472	33,4	952	21,6	707	150	21,2
2008/09	239	290	4 173	1 375	32,9	928	22,2	703	153	21,8
2009/10	242	287	4 061	1 382	34,0	935	23,0	675	155	23,0
2010/11	242	291	4 089	1 378	33,7	904	22,1	679	151	22,2
2011/12	243	289	3 930	1 354	34,5	768	19,5	661	141	21,3

Datenquelle: Schulstatistik.
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

D 3 (T1)

Erstmals schulpflichtige und zurückgestellte Kinder an Grundschulen in Baden-Württemberg seit dem Schuljahr 1990/91

Schuljahr	Erstmals schulpflichtige Kinder ¹⁾			darunter zurückgestellt		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	Anzahl			Anteil in %		
1990/91	99 306	51 150	48 156	9,5	11,8	7,1
1991/92	101 583	52 227	49 356	9,5	11,8	7,1
1992/93	106 164	54 511	51 653	9,5	11,9	6,9
1993/94	111 560	57 490	54 070	9,5	11,7	7,1
1994/95	116 326	59 569	56 757	9,3	11,6	6,8
1995/96	117 994	60 526	57 468	8,4	10,4	6,2
1996/97	118 274	60 612	57 662	7,4	9,2	5,5
1997/98	120 640	62 057	58 583	6,4	8,1	4,7
1998/99	112 906	58 153	54 753	6,2	7,8	4,5
1999/2000	108 961	56 399	52 562	6,3	8,0	4,5
2000/01	104 470	54 523	49 947	6,7	8,6	4,6
2001/02	100 054	52 105	47 949	6,7	8,5	4,8
2002/03	101 412	52 555	48 857	6,6	8,3	4,8
2003/04	104 237	54 210	50 027	6,0	7,5	4,4
2004/05	98 555	51 541	47 014	5,7	7,2	4,1
2005/06	102 915	53 708	49 207	7,3	9,2	5,4
2006/07	103 800	54 144	49 656	8,8	10,8	6,5
2007/08	102 746	53 187	49 559	10,5	12,8	8,0
2008/09	93 701	48 417	45 284	10,7	13,2	8,0
2009/10	91 995	47 589	44 406	10,3	12,7	7,7
2010/11	89 856	46 520	43 336	10,6	13,0	7,9
2011/12	89 320	45 806	43 514	10,1	12,6	7,5

1) Bis einschließlich Schuljahr 2004/05 bis zum 30.06., 2005/06 bis zum 31.07., 2006/07 bis zum 31.08., ab 2007/08 bis zum 30.09. des Einschulungsjahres 6 Jahre alt geworden.
Datenquelle: Schulstatistik.
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

D 3 (T2) Einschulungen an Grundschulen in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 2011 nach Art der Einschulung

Stadtkreis (SKR) Landkreis (LKR) Region Regierungsbezirk Land	Schul- anfänger in der 1. Klassenstufe	Davon eingeschult					
		normal	früh	spät	normal	früh	spät
		Anzahl			Anteil in %		
Stuttgart (SKR)	4 485	3 905	195	385	87,1	4,3	8,6
Böblingen (LKR)	3 317	2 943	91	283	88,7	2,7	8,5
Esslingen (LKR)	4 463	3 952	126	385	88,6	2,8	8,6
Göppingen (LKR)	2 098	1 839	44	215	87,7	2,1	10,2
Ludwigsburg (LKR)	4 577	4 091	107	379	89,4	2,3	8,3
Rems-Murr-Kreis (LKR)	3 744	3 249	123	372	86,8	3,3	9,9
Region Stuttgart	22 684	19 979	686	2 019	88,1	3,0	8,9
Heilbronn (SKR)	1 080	976	34	70	90,4	3,1	6,5
Heilbronn (LKR)	2 952	2 582	57	313	87,5	1,9	10,6
Hohenlohekreis (LKR)	997	819	100	78	82,1	10,0	7,8
Schwäbisch Hall (LKR)	1 699	1 514	44	141	89,1	2,6	8,3
Main-Tauber-Kreis (LKR)	1 106	940	50	116	85,0	4,5	10,5
Region Heilbronn-Franken	7 834	6 831	285	718	87,2	3,6	9,2
Heidenheim (LKR)	1 116	989	29	98	88,6	2,6	8,8
Ostalbkreis (LKR)	2 760	2 494	58	208	90,4	2,1	7,5
Region Ostwürttemberg	3 876	3 483	87	306	89,9	2,2	7,9
Regierungsbezirk Stuttgart	34 394	30 293	1 058	3 043	88,1	3,1	8,8
Baden-Baden (SKR)	401	349	13	39	87,0	3,2	9,7
Karlsruhe (SKR)	2 159	1 851	112	196	85,7	5,2	9,1
Karlsruhe (LKR)	3 601	3 218	85	298	89,4	2,4	8,3
Rastatt (LKR)	1 852	1 648	38	166	89,0	2,1	9,0
Region Mittlerer Oberrhein	8 013	7 066	248	699	88,2	3,1	8,7
Heidelberg (SKR)	1 063	947	56	60	89,1	5,3	5,6
Mannheim (SKR)	2 268	2 011	64	193	88,7	2,8	8,5
Neckar-Odenwald-Kreis (LKR)	1 231	1 047	31	153	85,1	2,5	12,4
Rhein-Neckar-Kreis (LKR)	4 337	3 753	145	439	86,5	3,3	10,1
Region Rhein-Neckar¹⁾	8 899	7 758	296	845	87,2	3,3	9,5
Pforzheim (SKR)	994	874	21	99	87,9	2,1	10,0
Calw (LKR)	1 339	1 230	27	82	91,9	2,0	6,1
Enzkreis (LKR)	1 685	1 525	40	120	90,5	2,4	7,1
Freudenstadt (LKR)	1 062	939	14	109	88,4	1,3	10,3
Region Nordschwarzwald	5 080	4 568	102	410	89,9	2,0	8,1
Regierungsbezirk Karlsruhe	21 992	19 392	646	1 954	88,2	2,9	8,9

noch D 3 (T2) Einschulungen an Grundschulen in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 2011 nach Art der Einschulung

Stadtkreis (SKR) Landkreis (LKR) Region Regierungsbezirk Land	Schul- anfänger in der 1. Klassenstufe	Davon eingeschult					
		normal	früh	spät	normal	früh	spät
		Anzahl			Anteil in %		
Freiburg im Breisgau (SKR)	1 755	1 526	83	146	87,0	4,7	8,3
Breisgau-Hochschwarzwald (LKR)	2 237	1 967	62	208	87,9	2,8	9,3
Emmendingen (LKR)	1 433	1 254	20	159	87,5	1,4	11,1
Ortenaukreis (LKR)	3 672	3 221	87	364	87,7	2,4	9,9
Region Südlicher Oberrhein	9 097	7 968	252	877	87,6	2,8	9,6
Rottweil (LKR)	1 287	1 149	17	121	89,3	1,3	9,4
Schwarzwald-Baar-Kreis (LKR)	1 716	1 474	43	199	85,9	2,5	11,6
Tuttlingen (LKR)	1 232	1 078	20	134	87,5	1,6	10,9
Region Schwarzwald-Baar-Heuberg	4 235	3 701	80	454	87,4	1,9	10,7
Konstanz (LKR)	2 268	1 975	62	231	87,1	2,7	10,2
Lörrach (LKR)	1 924	1 709	46	169	88,8	2,4	8,8
Waldshut (LKR)	1 491	1 333	23	135	89,4	1,5	9,1
Region Hochrhein-Bodensee	5 683	5 017	131	535	88,3	2,3	9,4
Regierungsbezirk Freiburg	19 015	16 686	463	1 866	87,8	2,4	9,8
Reutlingen (LKR)	2 428	2 151	57	220	88,6	2,3	9,1
Tübingen (LKR)	1 883	1 646	75	162	87,4	4,0	8,6
Zollernalbkreis (LKR)	1 553	1 360	34	159	87,6	2,2	10,2
Region Neckar-Alb	5 864	5 157	166	541	87,9	2,8	9,2
Ulm (SKR)	892	762	50	80	85,4	5,6	9,0
Alb-Donau-Kreis (LKR)	1 847	1 628	43	176	88,1	2,3	9,5
Biberach (LKR)	1 772	1 594	24	154	90,0	1,4	8,7
Region Donau-Iller¹⁾	4 511	3 984	117	410	88,3	2,6	9,1
Bodenseekreis (LKR)	1 732	1 543	33	156	89,1	1,9	9,0
Ravensburg (LKR)	2 539	2 147	47	345	84,6	1,9	13,6
Sigmaringen (LKR)	1 189	1 078	28	83	90,7	2,4	7,0
Region Bodensee-Oberschwaben	5 460	4 768	108	584	87,3	2,0	10,7
Regierungsbezirk Tübingen	15 835	13 909	391	1 535	87,8	2,5	9,7
Land Baden-Württemberg	91 236	80 280	2 558	8 398	88,0	2,8	9,2

1) Soweit Land Baden-Württemberg.

Datenquelle: Schulstatistik.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

D 4 (T1) Schüler an Grundschulen in Baden-Württemberg seit dem Schuljahr 1980/81 nach Geschlecht und Trägerart

Schuljahr	Schüler an Grundschulen			Davon an					
				öffentlichen Grundschulen			privaten Grundschulen		
	insgesamt	darunter weiblich		zusammen	darunter weiblich		zusammen	darunter weiblich	
	Anzahl	Anteil in %		Anzahl	Anteil in %		Anzahl	Anteil in %	
1980/81	430 384	210 935	49,0	426 755	209 038	49,0	3 629	1 897	52,3
1985/86	347 504	170 520	49,1	344 167	168 814	49,1	3 337	1 706	51,1
1990/91	405 951	199 761	49,2	402 088	197 761	49,2	3 863	2 000	51,8
1995/96	461 413	226 332	49,1	456 628	223 867	49,0	4 785	2 465	51,5
2000/01	477 429	234 132	49,0	471 596	231 301	49,0	5 833	2 831	48,5
2001/02	463 640	226 776	48,9	457 596	223 834	48,9	6 044	2 942	48,7
2002/03	454 759	222 787	49,0	448 647	219 849	49,0	6 112	2 938	48,1
2003/04	453 084	222 388	49,1	446 596	219 256	49,1	6 488	3 132	48,3
2004/05	451 232	221 555	49,1	444 470	218 235	49,1	6 762	3 320	49,1
2005/06	452 015	221 951	49,1	444 937	218 524	49,1	7 078	3 427	48,4
2006/07	447 796	219 498	49,0	440 228	215 845	49,0	7 568	3 653	48,3
2007/08	435 811	213 286	48,9	427 822	209 392	48,9	7 989	3 894	48,7
2008/09	419 964	205 725	49,0	411 583	201 654	49,0	8 381	4 071	48,6
2009/10	404 540	198 001	48,9	395 724	193 719	49,0	8 816	4 282	48,6
2010/11	388 632	190 123	48,9	379 434	185 593	48,9	9 198	4 530	49,2
2011/12	377 492	185 113	49,0	368 252	180 506	49,0	9 240	4 607	49,9

Datenquelle: Schulstatistik.
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

D 4 (T2) Schüler in den Klassenstufen 1 bis 4 der Freien Waldorfschulen in Baden-Württemberg seit dem Schuljahr 1980/81 nach Geschlecht und Nationalität

Schuljahr	Schüler in den Klassenstufen 1 bis 4 an Freien Waldorfschulen					
	insgesamt	darunter				
		weiblich		Ausländer		
	Anzahl	Anteil in %		Anzahl	Anteil in %	
1980/81	4 045	2 043	50,5		.	.
1985/86	5 011	2 492	49,7		.	.
1990/91	5 884	3 025	51,4		119	2,0
1995/96	6 614	3 352	50,7		196	3,0
2000/01	6 834	3 406	49,8		193	2,8
2001/02	6 756	3 370	49,9		209	3,1
2002/03	6 731	3 396	50,5		199	3,0
2003/04	6 965	3 510	50,4		202	2,9
2004/05	7 150	3 605	50,4		228	3,2
2005/06	7 425	3 753	50,5		227	3,1
2006/07	7 507	3 790	50,5		213	2,8
2007/08	7 355	3 709	50,4		194	2,6
2008/09	7 352	3 672	49,9		193	2,6
2009/10	7 331	3 580	48,8		194	2,6
2010/11	7 195	3 519	48,9		182	2,5
2011/12	7 213	3 558	49,3		191	2,6

Datenquelle: Schulstatistik.
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

D 4.2 (T1) Schülerinnen und Schüler im Primarbereich der Sonderschulen in Baden-Württemberg im Schuljahr 2011/12 nach Sonderschultyp, Geschlecht und Nationalität

Schuljahr	Schülerinnen und Schüler insgesamt		Darunter											
			weiblich		ausländisch									
	insgesamt				darunter									
			albanisch	griechisch	italienisch	kosovisch	portugiesisch	serbisch	türkisch	Sonstige				
Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl								
Förderschule	7 215	34,6	2 913	40,4	1 648	22,8	77	65	292	141	41	131	480	421
Schule für Sprachbehinderte	5 332	25,6	1 637	30,7	505	9,5	17	24	109	26	31	7	127	164
Schule für Erziehungshilfe	2 606	12,5	404	15,5	285	10,9	8	30	46	11	8	14	63	105
Schule für Geistigbehinderte	2 460	11,8	883	35,9	408	16,6	12	21	66	15	8	10	167	109
Schule für Körperbehinderte	1 704	8,2	607	35,6	181	10,6	5	7	20	8	3	6	72	60
Schule für Kranke	602	2,9	232	38,5	91	15,1	1	1	15	2	–	1	33	38
Schule für Hörgeschädigte	547	2,6	208	38,0	78	14,3	1	1	13	7	3	1	25	27
Schule für Sehbehinderte	244	1,2	102	41,8	38	15,6	1	2	4	1	–	1	12	17
Schule für Blinde	154	0,7	69	44,8	11	7,1	–	1	2	–	–	–	4	4
Sonderschulen insgesamt	20 864	100	7 055	33,8	3 245	15,6	122	152	567	211	94	171	983	945

Datenquelle: Schulstatistik.
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

F 2 (T1)

Gruppengrößen und Mindestpersonalschlüssel für ausgewählte Gruppenarten in Kindertageseinrichtungen Baden-Württembergs ab 01.09.2012

Gruppenart			Tägliche Öffnungszeit in Stunden als Basis für den Mindestpersonalschlüssel	Mindestpersonalschlüssel ab 01.09.2012
nach Alter der Kinder	nach Betreuungszeit	Regelgruppenstärke, Höchstgruppenstärke		
3-Jährige bis Schuleintritt	Halbtagsgruppe (Vor- und Nachmittagsbetreuung von mindestens 3 Stunden)	25 bis 28 Kinder	4	1,3
3-Jährige bis Schuleintritt	Regelgruppe (Vor- und Nachmittagsbetreuung mit Unterbrechung am Mittag)	25 bis 28 Kinder	6	1,8
3-Jährige bis Schuleintritt	Gruppe mit verlängerter Öffnungszeit (durchgängige Öffnungszeit von mehr als 5 bis zu 7 Stunden)	22 bis 25 Kinder	6	1,9
3-Jährige bis Schuleintritt	Ganztagsgruppen (mehr als 7 Stunden durchgängige Öffnungszeit)	20 Kinder	7	2,3
Altersgemischte Gruppe vom 1. Lebensjahr bis unter 14 Jahre	Halbtagsgruppe (Vor- und Nachmittagsbetreuung von mindestens 3 bis maximal 5 Stunden)	15 Kinder	4	1,4
Altersgemischte Gruppe vom 1. Lebensjahr bis unter 14 Jahre	Regelgruppe (Vor- und Nachmittagsbetreuung mit Unterbrechung am Mittag)	15 Kinder	6	2,0
Altersgemischte Gruppe vom 1. Lebensjahr bis unter 14 Jahre	Gruppe mit verlängerter Öffnungszeit (durchgängige Öffnungszeit von mehr als 5 bis zu 7 Stunden)	15 Kinder	6	2,0
Altersgemischte Gruppe vom 1. Lebensjahr bis unter 14 Jahre	Ganztagsgruppen (mehr als 7 Stunden durchgängige Öffnungszeit)	15 Kinder	7	2,3

Datenquelle: Kindertagesstättenverordnung (KiTaVo) vom 25.11.2010
 Statistisches Landesamt-Baden-Württemberg

F 2 (T2)

Berechnung des zusätzlichen Personalbedarfs in altersgemischten Gruppen bis zum Jahr 2013

a) Umwandlung von Gruppen mit Kindern im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt in altersgemischte Gruppen

Betreuungszeit	Kinder unter 3 Jahren nach Betreuungszeit im Jahr 2010	Bis 2013 zusätzlich in altersgemischten Gruppen unterzubringende Kinder unter 3 Jahren	Anzahl der zu verändernden Gruppen bei jeweils 5 Kleinkindern je altersgemischter Gruppe	zusätzlicher Personalbedarf durch höhere Mindestpersonalschlüssel bei Altersmischung	Durchschnittliche ursprüngliche Gruppengröße	Aus bestehenden Gruppen herauszunehmende Kinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahren
	Anteil in %	Anzahl				
Ganztags	32,9	3 515	703	–	20	7 030
Verlängerte Öffnungszeit	40,3	4 314	863	86,28	22	10 354
Regelbetreuung	11,0	1 174	235	46,95	25	3 522
Halbtagsbetreuung	15,9	1 697	339	33,94	25	5 091
Insgesamt	100	10 700	2 140	167	X	25 997
Rückgang der Zahl der Kinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen						4 700
In neuen Gruppen unterzubringende 3- bis unter 6-Jährige						21 297

b) Zusätzliche Gruppen für Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt

Betreuungszeit	Kinder von 3 bis unter 6 Jahren nach Betreuungszeit im Jahr 2010	In neuen Gruppen unterzubringende Kinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahren (aus a)	Neue Gruppen		Mindestbetreuungs-schlüssel		Mindest-Personalbedarf für die neu zu bildenden Gruppen
			bei Gruppengröße von ... Kindern	Anzahl der Gruppen	bezogen auf tägliche Öffnungszeit in Stunden	ab 1. Sept. 2012	
Anteil in %		Anzahl					
Ganztags	17,0	3 620	20	181	8,5	2,832	513
Verlängerte Öffnungszeit	47,6	10 137	22	461	6	1,9	875
Regelbetreuung	33,5	7 134	25	285	6	1,8	514
Halbtagsbetreuung	1,9	405	25	16	4	1,3	21
Insgesamt	100	21 297	X	X	X	X	1 923
Zusätzlicher Personalbedarf in den umgewandelten Gruppen durch höheren Personalschlüssel bei Altersmischung (aus a)							167
Zusätzlicher Personalbedarf insgesamt							2 090

G 3 Literaturverzeichnis

Ahnert, L. (2006): Entwicklungs- und Sozialisationsrisiken bei jungen Kindern. In: L. Fried & S. Roux (Hrsg.), Pädagogik der frühen Kindheit (S. 75 – 85). Weinheim/ Basel: Beltz.

Ahnert, L. (2010): Wieviel Mutter braucht ein Kind? Heidelberg: Springer.

Arbeitskreis Wissenschaftliche Begleitung „Schulanfang auf neuen Wegen“ (2006): Abschlussbericht zum Modellprojekt. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (Hrsg.). http://www.kultusportal-bw.de/site/pbs-bw/get/documents/KULTUS.Dachmandant/KULTUS/kultusportal-bw/pdf/Abschlussbericht_24-07.pdf [Stand: 18.12.2012].

Autorengruppe Bildungsberichterstattung (Hrsg.) (2012): Bildung in Deutschland 2012. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zur kulturellen Bildung im Lebenslauf. Bielefeld: W. Bertelsmann.

Baden-Württemberg Stiftung (2011): „Sag’ mal was“ – Sprachförderung für Vorschulkinder. Tübingen: Francke Verlag.

Becker, B. (2010): Wer profitiert mehr vom Kindergarten? In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 62, S. 139 – 163.

Bien, W., Rauschenbach, Th. & Riedel, B. (2006): Wie viel ist bedarfsgerecht? Betreuungswünsche der Eltern für unter 3-jährige Kinder. In: W. Bien, Th. Rauschenbach & B. Riedel (Hrsg.): Wer betreut Deutschlands Kinder? DJI-Kinderbetreuungsstudie, S. 267 – 280. Berlin: Cornelsen.

Biesinger, A., Edelbrock, A. & Schweitzer, F. (2010, 2011): Interreligiöse und interkulturelle Bildung im Kindesalter; Band 1 – 3. Münster: Waxmann.

Bock-Famulla, K. & Lange, J. (2011): Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme 2011. Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung.

Böttcher, A., Krieger, S. & Kolvenbach, F.-J. (2010): Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertagesbetreuung. In: Wirtschaft und Statistik 2010(2), S. 158 – 164.

Bundesministerium für Arbeit und Soziales (2011): Unser Weg in eine inklusive Gesellschaft. Der Nationale Aktionsplan der Bundesregierung zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention. http://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/PDF-Publikationen/a740-nationaler-aktionsplan-barrierefrei.pdf?__blob=publicationFile [Stand: 06.03.2012].

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (Hrsg.) (2003): Auf den Anfang kommt es an! Perspektiven zur Weiterentwicklung des Systems der Tageseinrichtungen für Kinder in Deutschland. Weinheim/ Basel: Beltz.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (Hrsg.) (2006): Zwölfter Kinder- und Jugendbericht. Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland. <http://www.bmfsfj.de/doku/Publikationen/kjb/data/haupt.html> [Stand: 21.01.2013].

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (Hrsg.) (2010): Bericht zur Evaluation des Kinderförderungsgesetzes. Bericht der Bundesregierung 2010 nach § 24a Abs. 5 SGB VIII über den Stand des Ausbaus für ein bedarfsgerechtes Angebot an Kindertagesbetreuung für Kinder unter 3 Jahren für das Berichtsjahr 2009.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (Hrsg.) (2011): Zweiter Zwischenbericht zur Evaluation des Kinderförderungsgesetzes. Bericht der Bundesregierung 2011 nach § 24a Abs. 5 SGB VIII über den Stand des Ausbaus für ein bedarfsgerechtes Angebot an Kindertagesbetreuung für Kinder unter 3 Jahren für das Berichtsjahr 2010.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (Hrsg.) (2012): Dritter Zwischenbericht zur Evaluation des Kinderförderungsgesetzes. Bericht der Bundesregierung 2012 nach § 24a Abs. 5 SGB VIII über den Stand des Ausbaus für ein bedarfsgerechtes Angebot an Kindertagesbetreuung für Kinder unter 3 Jahren für das Berichtsjahr 2011. http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Broschuerenstelle/Pdf-Anlagen/Kif_C3_B6g-Dritter-Zwischenbericht-zur-Evaluation-des-Kinderf_C3_B6rderungsgesetzes,property=pdf,bereich=bmfsfj,sprache=de,rwb=true.pdf [Stand: 04.12.2012].

Deutscher Bundestag (2008): Drucksache 16/9299: Entwurf eines Gesetzes zur Förderung von Kindern unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege (Kinderförderungsgesetz).

Deutsches Jugendinstitut (2010): AID:A/Zusatzuntersuchung KiföG 2010, N=2.409, zitiert aus Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) (2011): Zweiter Zwischenbericht zur Evaluation des Kinderförderungsgesetzes. Bericht der Bundesregierung 2011 nach §24a Abs. 5 SGB VIII über den Stand des Ausbaus für ein bedarfsgerechtes Angebot an Kindertagesbetreuung für Kinder unter 3 Jahren für das Berichtsjahr 2010, S. 15.

Deutsches Jugendinstitut (2012): Erste Befunde der DJI-Länderstudie im Rahmen der KIFÖG-Evaluation. http://www.dji.de/dasdji/home/DJI_Kifoeg_Laenderstudie_2012-11.pdf [Stand: 13.02.2013].

Deutsche Rentenversicherung Bund (Hrsg.) (2012): Statistik der Deutschen Rentenversicherung – Rentenzugang 2011, Band 188. http://www.deutsche-rentenversicherung.de/Allgemein/de/Inhalt/2_Themen/03_deutsche_rentenversicherung/03_fakten_und_wissen/03_statistiken/statistik_downloads/statistikband_rentenzugang.html [Stand: 04.10.2012].

Edelbrock, A., Biesinger, A. & Schweitzer, F. (2012): Religiöse Vielfalt in der KiTa. Berlin: Cornelsen.

Ehrhardt, C. (2006): Vor der Ehe kriegst du Rosen – in der Ehe flickst du Hosen? In: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 2006(10), S. 13 – 18.

Europäische Kommission – Vertretung in der Bundesrepublik Deutschland (2002): EU-Nachrichten Nr. 1 vom 21.03.2002. http://ec.europa.eu/deutschland/pdf/newsroom/eu_news/eu_nachrichten_themen_4_de.pdf [Stand: 29.08.2012].

Familienwissenschaftliche Forschungsstelle im Statistischen Landesamt Baden-Württemberg (2004): Migration und Migrantenfamilien in Baden-Württemberg, Familienbericht 2004.

Fritschi, T. & Oesch, T. (o.J.): Volkswirtschaftlicher Nutzen von frühkindlicher Bildung in Deutschland. Eine ökonomische Bewertung langfristiger Bildungseffekte bei Krippenkindern. Bertelsmann-Stiftung. http://www.bertelsmann-stiftung.de/bst/de/media/xcms_bst_dms_23966_23968_2.pdf [Stand: 04.12.2012].

Fthenakis, W. E. (2003): Zur Neukonzeptualisierung von Bildung in der frühen Kindheit. In: W. E. Fthenakis (Hrsg.), Elementarpädagogik nach PISA: Wie aus Kindertagesstätten Bildungseinrichtungen werden können (4. Aufl., S. 18 – 38). Freiburg: Herder.

Gasteiger-Klicpera, B., Knapp, W. & Kucharz, D. (2010): Abschlussbericht der Wissenschaftlichen Begleitung des Programms „Sag´ mal was – Sprachförderung für Vorschulkinder“, Pädagogische Hochschule Weingarten. http://www.sagmalwas-bw.de/media/WiBe%201/pdf/PH-Weingarten_Abschlussbericht_2010.pdf [Stand: 04.12.2012].

Grimm, H. (2010) unter Mitarbeit von M. Aktaş und S. Frevert: SETK 3 – 5: Sprachentwicklungstest für 3- bis 5-jährige Kinder (2. überarbeitete Auflage). Göttingen: Hogrefe.

Hasselhorn, M. & Lohaus, A. (2008): Entwicklungsvoraussetzungen und Herausforderungen des Schuleintritts. In: M. Hasselhorn & R. Silbereisen (Hrsg.), Entwicklungspsychologie des Säuglings- und Kindesalters. Enzyklopädie für Psychologie, Themenbereich C: Theorie und Forschung, Serie V: Entwicklungspsychologie (Bd. 4, S. 410 – 430). Göttingen: Hogrefe.

Hasselhorn, M., Schneider, W. & Schöler, H. (2012): Schwerpunkt: „Schulreifes Kind“: Ein Modellprojekt zur kompensatorischen vorschulischen Förderung. In: Frühe Bildung 1 (1), S. 1 – 2. Göttingen: Hogrefe.

Havnes, T. & Mogstad, M. (2011): No Child Left Behind. Subsidized Childcare and Children's Long-Run Outcomes. In: American Economic Journal: Economic Policy, 3(2), S. 97 – 129.

Heß, G. (1956): Die Fürsorgeerziehung und Jugendhilfe in Baden-Württemberg in den Rechnungsjahren 1953 und 1954. In: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 1956(3), S. 84 – 90.

Hinz, A. (2002): Von der Integration zur Inklusion – terminologisches Spiel oder konzeptionelle Weiterentwicklung?. In: Zeitschrift für Heilpädagogik 53, S. 354 – 361. <http://bidok.uibk.ac.at/library/hinz-inklusion.html> [Stand: 13.02.2013].

Innenministerium Baden-Württemberg (Hrsg.) (1970): Kindertagesstätten in Baden-Württemberg: Eine Denkschrift zum Ausbau der Vorschulischen Erziehung im Kindergarten.

Jugendministerkonferenz/ Kultusministerkonferenz (2004): Gemeinsamer Rahmen der Länder für die frühe Bildung in Kindertageseinrichtungen. (Beschluss der Jugendministerkonferenz vom 13./14.05.2004/Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 03./04.06.2004). http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_06_04-Fruehe-Bildung-Kitas.pdf [Stand: 23.01.2013].

Kaeser, H. (1963): Betreuung der Kinder erwerbstätiger Mütter. In: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 1963(7), S. 197 – 202.

Kasten, H. (2003): Die Bedeutung der ersten Lebensjahre. Ein Blick über den entwicklungspsychologischen Tellerrand hinaus. In: W. E. Fthenakis (Hrsg.), Elementarpädagogik nach PISA. Wie aus Kindertagesstätten Bildungseinrichtungen werden können, S. 57 – 66. Freiburg: Herder.

Kommunalverband Jugend und Soziales Baden-Württemberg (Hrsg.) (2009a): Informationen zur Betreuung und Förderung von Kindern mit Behinderungen in Kindertageseinrichtungen. KVJS Jugendhilfe-Service. Stuttgart. <http://www.kvjs.de/jugend/tagesbetreuung-von-kindern/inklusion.html> [Stand: 03.12.2012].

Kommunalverband Jugend und Soziales Baden-Württemberg (Hrsg.) (2009b): Tagesbetreuung für Kinder. KVJS-Spezial, Ausgabe 5. Stuttgart. <http://www.kvjs.de/jugend/tagesbetreuung-von-kindern.html> [Stand: 04.10.2012].

Kommunalverband Jugend und Soziales Baden-Württemberg (Hrsg.) (2011a): KVJS-Ratgeber: Kinderkrippen und betreute Spielgruppen. Stuttgart. <http://www.kvjs.de/service/publikationen/kvjs-ratgeber.html> [Stand: 04.10.2012].

Kommunalverband Jugend und Soziales Baden-Württemberg (Hrsg.) (2011b): Orientierungshilfe zur Bedarfsplanung in der Tagesbetreuung http://www.kvjs.de/jugend/tagesbetreuung-von-kindern/kommunale-bedarfsplanung.html?eID=dam_frontend_push&docID=2721 [Stand: 25.01.2013].

Kultusministerkonferenz (Hrsg.) (2004): Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz. Erläuterungen zur Konzeption und Entwicklung, München. http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_12_16-Bildungsstandards-Konzeption-Entwicklung.pdf [Stand: 16.01.2013].

Kultusministerkonferenz (Hrsg.) (2011): Das Bildungswesen in der Bundesrepublik Deutschland 2010/11. Darstellung der Kompetenzen, Strukturen und bildungspolitischen Entwicklungen für den Informationsaustausch in Europa. http://www.kmk.org/fileadmin/doc/Dokumentation/Bildungswesen_pdfs/dossier_de_ebook.pdf [Stand: 16.01.2013].

Kucharz, D., Gasteiger-Klicpera, B., Knapp, W., Roos, J. & Schöler, H. (2011): Schlussfolgerungen und Empfehlungen der wissenschaftlichen Begleitforschung. In: Baden-Württemberg Stiftung (Hrsg.): Sag' mal was – Sprachförderung für Vorschulkinder. Tübingen: Francke Verlag.

Laewen, H.-J. (2006): Funktionen der institutionellen Früherziehung: Bildung, Erziehung, Betreuung, Prävention. In: L. Fried & S. Roux (Hrsg.), Pädagogik der frühen Kindheit (S. 96 – 107). Weinheim/ Basel: Beltz.

Landesinstitut für Schulentwicklung & Statistisches Landesamt (2011). Bildungsberichterstattung 2011. Stuttgart. <http://www.schule-bw.de/entwicklung/bildungsbericht/Bildungsbericht2011/> [Stand: 13.12.2012]

Landesverband der Kunstschulen Baden-Württemberg e.V. (Hrsg.) (2012): Nah am Auge, nah am Herz, nah an Kunst und Kultur. Schulkooperationen der Jugendkunstschulen aus Landesmitteln 2011/12. Magazin 2012 aktuell der Jugendkunstschulen Baden-Württemberg.

Landkreis Heilbronn (Hrsg.) (2012): Situation der Tagesbetreuung von Kindern im Landkreis Heilbronn (Stand: 1.3.2012), unveröffentlichtes Dokument.

Landtag Baden-Württemberg (2009): Drucksache 14/4807: Merkmale der Betreuungs- und Betriebsformen als Grundlage für die Zulassung nach § 45 SGB VIII.

Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Senioren Baden-Württemberg (Hrsg.) (2010): Familienpolitische Entwicklungen – Angebote für Familien. Redaktion: Familienforschung Baden-Württemberg.

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (Hrsg.) (2011): Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Fassung vom 15. März 2011. http://www.kultusportal-bw.de/site/pbs-bw/get/documents/KULTUS.Dachmandant/KULTUS/import/pb5start/pdf/KM_KIGA_Orientierungsplan_2011.pdf [Stand: 23.01.2013].

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (Hrsg.) (2012): Bildungswege in Baden-Württemberg – Abschlüsse und Anschlüsse Schuljahr 2012/2013, Februar 2012.

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg in Kooperation mit dem Sozialministerium Baden-Württemberg (2002): Kooperation zwischen Tageseinrichtungen für Kinder und Grundschulen. http://www.kultusportal-bw.de/site/pbs-bw/get/documents/KULTUS.Dachmandant/KULTUS/zentrale-objekte-multilink/pdf/Kooperation_2005_Kapitel_III_Rechtliche_Grundlagen-1.pdf [Stand: 05.07.2012].

Moosburg Online (1998): Aufgaben und Zielstellung des Kindergartens vor 50 Jahren. <http://www.moosburg.org/stadt/kiga/pius/ziele50.html> [Stand: 01.10.2012].

National Institute of Child Health and Development – Early Child Care Research Network: NICHD Study of Early Child Care and Youth Development (SECCYD) Series. Download von Studienergebnissen: [http://www.icpsr.umich.edu/icpsrweb/ICPSR/series/00233/studies?archive=ICPSR&sortBy=7&permit\[0\]=AVAILABLE](http://www.icpsr.umich.edu/icpsrweb/ICPSR/series/00233/studies?archive=ICPSR&sortBy=7&permit[0]=AVAILABLE) [Stand: 04.12.2012].

Niklas, F., Schmiedeler, S. & Pröstler, N. (2011): Die Bedeutung des Migrationshintergrunds, des Kindergartenbesuchs sowie der Zusammensetzung der Kindergartengruppe für sprachliche Leistungen von Vorschulkindern. Zeitschrift für Pädagogische Psychologie 25(2), S. 115–130.

Noeker, M. & Petermann, F. (2008): Resilienz: Funktionale Adaptation an widrige Umgebungsbedingungen. In: Zeitschrift für Psychiatrie, Psychologie und Psychotherapie, Volume 56(4), S. 255 – 263.

Ortenaukreis (Hrsg.) (2010): Bericht zur Elternumfrage zur Kinderbetreuung für unter 3-Jährige im Oktober http://www.ortenauer-buendnis-fuer-familien.de/de/Themen_im_Fokus/Kinderbetreuung_und_Bildung/?show_downloads=1 [Stand: 25.01.2013].

Pflugmann-Hohlstein, B. (2011a): Auf dem Weg ins Jahr 2013: Zum Ausbau der Kleinkindbetreuung in Baden-Württemberg. In: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 2011(3), S. 28 – 33.

Pflugmann-Hohlstein, B. (2011b): Auf dem Weg ins Jahr 2013: Personalbedarf in öffentlich geförderter Kindertagesbetreuung. In: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 2011(4), S. 19 – 25.

Rath, M. (2011): Übergänge sind immer. Anthropologische Überlegungen zu einem pädagogischen Thema. In: G. Bellenberg, K. Höhmann & E. Röbe (Hrsg.), Übergänge. Friedrich Jahresheft XXIX 2011, S. 10 – 13. Seelze: Friedrich-Verlag.

Rauschenbach, Th. & Schilling, M. (2006): Ökonomische, rechtliche und fachpolitische Rahmenbedingungen der Kindertagesbetreuung. In: L. Fried & S. Roux (Hrsg.), Pädagogik der frühen Kindheit (S. 44–55). Weinheim/Basel: Beltz.

Rauschenbach, Th. & Schilling, M. (2010): Der U3-Ausbau und seine personellen Folgen; Deutsches Jugendinstitut. <http://www.weiterbildungsinitiative.de/uploads/media/RauschenbachSchilling.pdf> [Stand: 04.10.2012].

Reich, H. (2011): Bedingungen des Gelingens. Eine Orientierungssuche nach der Evaluation. In: Baden-Württemberg Stiftung (Hrsg.): Sag' mal was – Sprachförderung für Vorschulkinder. Tübingen: Francke Verlag.

Röbe, E., Huppertz, N. & Füssenich, I. (2010): WiBeOr. Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation zur Implementierung des Orientierungsplans für Erziehung und Bildung in baden-württembergischen Kindergärten. Abschlussbericht. Internetfassung – Dezember 2010. <http://www.kultusportal-bw.de/site/pbs-bw/get/documents/KULTUS.Dachmandant/KULTUS/Projekte/kindergaerten-bw/pdf/2010-12-01%20Abschlussbericht%20Internetfassung.pdf> [Stand: 04.12.2012].

Roos, J., Polotzek, S. & Schöler, H. (2010): Evaluationsstudie zur Sprachförderung von Vorschulkindern. Wissenschaftliche Begleitung der Sprachfördermaßnahmen im Programm „Sag' mal was – Sprachförderung für Vorschulkinder“, Pädagogische Hochschule Heidelberg. http://www.sagmalwas-bw.de/media/WiBe%201/pdf/EVAS_Abschlussbericht_Januar2010.pdf [Stand: 04.12.2012].

Roßbach, H.-G. (2006): Institutionelle Übergänge in der Frühpädagogik. In: L. Fried & S. Roux (Hrsg.), Pädagogik der frühen Kindheit, S. 208 – 292. Weinheim/ Basel: Beltz.

Roßbach, H.-G. (2008): Vorschulische Erziehung. In: K. S. Cortina, J. Baumert, A. Leschinsky, K. U. Mayer & L. Trommer (Hrsg.): Das Bildungswesen in der Bundesrepublik Deutschland. Strukturen und Entwicklungen im Überblick, S. 283 – 323. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Roßbach, H.-G., Kluczniok, K. & Kuger, S. (2008): Auswirkungen eines Kindergartenbesuchs auf den kognitiven leistungsbezogenen Entwicklungsstand von Kindern. In: H.-G. Rossbach & H.-P. Blossfeld (Hrsg.): Frühpädagogische Förderung in Institutionen. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Sonderheft 11/2008, S. 139 – 158. VS-Verlag.

Schäfer, G. E. (2006): Der Bildungsbegriff in der Pädagogik der frühen Kindheit. In: L. Fried & S. Roux (Hrsg.), Pädagogik der frühen Kindheit, S. 33 – 44. Weinheim/ Basel: Beltz.

Schäfer, G. E. (2011): Was ist frühkindliche Bildung? Kindlicher Anfängergeist in einer Kultur des Lernens. Weinheim und München: Juventa Verlag.

Schilling, M. (2012): Personalbedarfsrechnung für den Bereich Kinderbetreuung für den Zeitraum März 2011 bis August 2013. Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik. http://www.akjstat.tu-dortmund.de/fileadmin/Analysen/Kita/U3-Ausbau_u_personelle_Folgen-Aktualisierung-2012-Korrektur-Mai2012.pdf [Stand: 04.10.2012].

Schneider, W. u.a. (2012): Expertise „Bildung durch Sprache und Schrift (BISS)“ (Bund-Länder-Initiative zur Sprachförderung, Sprachdiagnostik und Leseförderung). http://www.bmbf.de/pubRD/BISS_Expertise.pdf [Stand: 03.12.2012].

Schulz, P. & Tracy, R. (2011) in Verbindung mit der Baden-Württemberg Stiftung: LiSe-DaZ®. Linguistische Sprachstandserhebung – Deutsch als Zweitsprache. Hogrefe Vorschultests. Göttingen: Hogrefe.

Schuster, K.-M. (2006): Rahmenpläne für die Bildungsarbeit. In: L. Fried & S. Roux (Hrsg.), Pädagogik der frühen Kindheit, S. 145 – 157. Weinheim/ Basel: Beltz.

Sell, St. & Kersting, A. (2010) Gibt es einen (drohenden) Fachkräftemangel im System der Kindertagesbetreuung in Rheinland-Pfalz?. Remagen: ibus-Verlag.

Sodian, B. & Koerber, S. (2008): Grundlagen für lebenslanges Lernen in den ersten Lebensjahren. In: Th. Apolte & A. Funcke (Hrsg.): Frühkindliche Bildung und Betreuung. Reformen aus ökonomischer, pädagogischer und psychologischer Perspektive, S. 83 – 89. Baden-Baden: Nomos.

Statistisches Bundesamt (Hrsg.) (2011a): Der Personalschlüssel in Kindertageseinrichtungen. Methodische Grundlagen und aktuelle Ergebnisse. Wiesbaden https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Soziales/KinderJugendhilfe/KindertageseinrichtungenPersonalschluessel5225409109004.pdf?__blob=publicationFile [Stand: 02.10.2012].

Statistisches Bundesamt (2011b): Mehr Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertagesbetreuung, Pressemitteilung Nr. 121 vom 24.03.2011.

Statistisches Bundesamt (2012): Kinder unter 3 Jahren mit Migrationshintergrund seltener in Kindertagesbetreuung, Pressemitteilung Nr. 039 vom 02.02.2012. https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2012/02/PD12_039_225.html [Stand: 02.10.2012].

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (2010): Fachserie „Bevölkerung mit Migrationshintergrund“ für Baden-Württemberg 2010. http://www.statistik-bw.de/BevoelkGebiet/Landesdaten/Bevoelkerung_Migrationshintergrund.pdf#search=Fachserie [Stand: 28.11.2012].

Sylva, K. u.a. (Hrsg.) (2010): Early Childhood Matters: Evidence from the Effective Pre-school and Primary Education Project. Oxford: Routledge.

Thiersch, R. (2001): Kinderbetreuung. In: H.-U. Otto & H. Thiersch (Hrsg.), Handbuch Sozialarbeit Sozialpädagogik, S. 964 – 984. Neuwied: Hermann Luchterhand Verlag.

Tietze, W., Schuster, K.-M., Grenner, K. & Roßbach, H.-G. (2007): Kindergarten-Skala. Revidierte Fassung (KES-R). Berlin: Cornelsen.

Tietze, W. u.a. (Hrsg.) (2012): NUBBEK – Nationale Untersuchung zur Bildung, Betreuung und Erziehung in der frühen Kindheit. Fragestellungen und Ergebnisse im Überblick. <http://www.nubbek.de/media/pdf/NUBBEK%20Broschuere.pdf> [Stand: 04.12.2012].

Tietze, W. & Viernickel, S. (Hrsg.) (2002): Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder. Ein nationaler Kriterienkatalog. 3. komplett überarbeitete und aktualisierte Auflage. Berlin: Cornelsen.

Tracy, R. (2011): Was uns „Sag’ mal was“ sagen kann: Impressionen einer Bildungsreise. In: Baden-Württemberg Stiftung (Hrsg.): Sag’ mal was – Sprachförderung für Vorschulkinder, S. 78 – 92. Tübingen: Francke Verlag.

Verband deutscher Musikschulen (Hrsg.) (2011): VdM-Jahresbericht 2010. Themenschwerpunkte und statistische Daten. Bonn: VdM Verlag.

Verband deutscher Musikschulen (Hrsg.) (2012): VdM-Jahresbericht 2011. Themenschwerpunkte und statistische Daten. Bonn: VdM Verlag.